Mit Beilagen: ‚Angebotene und Gesuchte Bücher' und ‚Bestellzettel'

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 1. Leipzig, Mittwoch den 2. Januar 1935. 102. Jahrgang.

Der Zeitgeschichte Verlag

hat seinen Weg auch im abgelaufenen Jahre in stetem Aufstieg fortsetzen können. Ich bin mir bewußt, daß dies in erster Linie auf die Mitarbeit der Herren Kollegen vom Sortiment zurückzuführen ist, die alle Veröffentlichungen meines Verlages mit seltener Einsatzbereitschaft aufgenommen haben. Es drängt mich dazu, am Beginn der vor uns liegenden, neu zu beschreitenden Wegstrecke allen Herren Kollegen meinen verbindlichsten Dank zu sagen und sie zu bitten, sich auch im neuen Jahr für meine Arbeit zu verwenden.

Wilhelm Ludemann

Mitteilungen über buchhändlerische Gemeinschaftsaufgaben

betr.: Zeitschriftenwerbung des Buchhandels durch Matern und Aufklebemarken

Der Reichsverband der deutschen Zeitschriftenverleger und der Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung empfehlen für die Zeitschriftenwerbung Aufklebemarken und Matern. Sie werden unberechnet abgegeben.

Ⓩ

Marke 1

Tausende lesen
ihre Zeitschrift-
und welche
Zeitschrift
liest Du?

Marke 2

Die Zeitschrift
gibt Kunde
von Volk und Zeit
Lest deutsche
Zeitschriften!

Mater A

Mit der Fachzeitschrift

zu Wissen und Erfolg.

Mater B

Einmal die Zeitschrift

immer die Zeitschrift.

Mater C

Zeitschriften lesen
heißt Anteil nehmen
am Aufbau u. Fortschritt.
Drum lest Zeitschriften.

Mater D

Stark in der Leistung-
erfolgreich im Wettbewerb-
durch die Fachzeitschrift.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 1 (R. 1). Leipzig, Mittwoch den 2. Januar 1935. 102. Jahrgang.

Zur Jahreswende

Von Wilhelm Baur

Mit dem Jahr 1934 ist ein Jahr zu Ende gegangen, das für den deutschen Buchhandel außerordentlich ereignisreich war. Brachte das Jahr 1933 die endgültige Konsolidierung unseres Reiches, die Festigung nach innen und außen, so kann der Buchhandel dies von sich aus erst jetzt sagen. Mit dem 11. November trat unser Stand in die neue Geschichte des ständischen Staates endgültig ein. Der Aufbau des neuen Fachverbandes schreitet, wenn man die vielen Schwierigkeiten, die es zu überwinden gilt, berücksichtigt, rasch vorwärts, und in den ersten Wochen des neuen Jahres wird die reichsdeutsche Organisation entsprechend den Erfordernissen des neuen Staates stehen.

Trotz der organisatorischen Arbeit war es dem Börsenverein in Gemeinschaft mit der Reichsschrifttumskammer möglich, eine Reihe von Arbeiten zum Wohle des Buchhandels vorzunehmen. Es sei nur an die neue Reichsschule erinnert, die laut einer Verfügung des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vom 2. Mai 1934 in diesem Jahr eröffnet wird. Es sei auch auf die vielen Unterstützungen, die wir bei der Kammer bei unserem Vorgehen gegen die Beschränkung der Kulturetats, gegen den Wettbewerb der öffentlichen Hand und gegen die Auchbuchhändler gefunden haben, ausdrücklich hingewiesen.

Ein besonders großer Schritt vorwärts wurde auf dem Gebiete des Buchhändleradreßbuches getan. Erstmals enthält das neuerschienene Adreßbuch nur mehr jene Firmen, die der deutsche Verlag mit Rabatt beliefern darf. Man ist nun endlich so weit, daß jeder, der nicht im Adreßbuch verzeichnet ist, vom Vertrieb der Literatur ausgeschaltet ist. Man hat nun endlich den festen Sockel, auf den in Zukunft aufgebaut werden kann. Auch der Begriff „Buchhändler" ist durch eine Verfügung der Kammer fest umrissen worden. Es ist ein für allemal vorbei, daß jeder sich den Titel Buchhändler zulegen kann, der zufällig mit dem Buch in Berührung kommt. Der Bund reichsdeutscher Buchhändler und der Börsenverein werden darauf achten, daß diese Berufsbezeichnung nicht wieder verwässert wird.

Das neue Jahr wird uns dabei finden, weiterhin unser Bestes daran zu setzen, daß die kulturelle Sendung unseres Standes nicht übergangen wird. Wir werden uns unaufhörlich bemühen, zu erreichen, daß entsprechend der wirtschaftlichen Gesundung unseres Reiches auch die Kulturetats der Länder und Gemeinden aufgefüllt werden. Wir werden weiterhin gegen alle Auswüchse des Wettbewerbs der öffentlichen Hand Stellung nehmen. Der Sinn für Gemeinschaftsarbeit wurde im vergangenen Jahr zweimal beim Gesamtbuchhandel festgestellt. In beiden Fällen war ein außerordentlich guter Erfolg zu verzeichnen und damit der Beweis erbracht, daß auch der Buchhandel, wenn er einig zusammensteht, Großes leisten kann. Wenn uns im neuen Jahr wieder die Gelegenheit gegeben ist, für eine große, gemeinsame, nationale Sache unser Bestes herzugeben, so wird man uns wieder auf dem Plane finden. Dabei sind wir uns aber bewußt, daß Gemeinschaftsaktionen nicht Tagesaktionen werden dürfen. Es sollen nicht wirklich notwendige Gemeinschaftsarbeiten durch Dutzende von Kleinwerbungen der Verflachung verfallen.

So geht der deutsche Buchhandel in das Jahr 1935 mit der festen Zuversicht hinein, daß die wirtschaftliche Gesundung, die bereits begonnen hat, auch für ihn weiter vorwärtsschreitet und er neben den anderen Kulturständen zum Vorteile unserer Nation mit Erfolg bestehen kann.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Bekanntmachung

Betr. Mitgliedsbeiträge

Im Einvernehmen mit dem Schatzmeister wird nachstehendes bekanntgegeben:

1. Der Mitgliedsbeitrag für den Börsenverein beträgt für das Jahr 1935 vierteljährlich RM 6.—.
   Mitglieder im Gebiete angeschlossener ausländischer Vereine entrichten außerdem vierteljährlich einen Kopfbeitrag von RM 2.50, welcher seitens des Börsenvereins an die betreffenden Auslandsvereine abgeführt wird. Für reichsdeutsche Mitglieder entfällt dieser Kopfbeitrag innerhalb des Börsenvereins; eine entsprechende Belastung für die Kosten der regionalen Gliederung erfolgt im Rahmen des Bundes reichsdeutscher Buchhändler.
2. Für Mitglieder, die mehr als drei minderjährige Kinder haben, kann auf Antrag der Beitrag je nach Kinderzahl bis auf zwei Drittel herabgesetzt werden.
3. Der Beitrag ist vierteljährlich im voraus bis zum 15. des ersten Monats im Vierteljahr zu entrichten. Soweit die Firmen der BAG angehören oder in Leipzig durch Kommissionär vertreten sind, wird der Beitrag über BAG oder Kommissionär eingezogen. In allen anderen Fällen sind die Beiträge auf das Postscheckkonto des Börsenvereins Leipzig Nr. 13463 zu überweisen. Beiträge, die bis zum 15. des ersten Monats im Vierteljahr nicht eingegangen sind, werden unter Belastung der Kosten durch Postnachnahme erhoben.
4. Die Mitglieder erhalten in Anrechnung auf den Mitgliedsbeitrag ein Stück des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel geliefert.

Leipzig, den 2. Januar 1935 **Baur,** Vorsteher

Bund reichsdeutscher Buchhändler

Bekanntmachung

Betr. Mitgliedsbeiträge

1. Der Beitrag für den Bund reichsdeutscher Buchhändler ist gleichzeitig der Beitrag zur Reichsschrifttumskammer und von dieser festgesetzt. Der Bund ist nur Einzugsstelle.
2. Von der Bundes-Geschäftsstelle wird der Beitrag nur von denjenigen Mitgliedern erhoben, die zu den Fachschaften Verlag, Zwischenhandel und Handel gehören. Die Angehörigen der Fachschaft Leihbücherei, Angestellte und Buchvertreter erhalten Mitteilung über ihre Beitragsleistung zum Bund und zur Reichsschrifttumskammer von ihren Fachschaften und zahlen auch bis auf weiteres an diese.
3. Die von den Angehörigen der Fachschaften Verlag, Zwischenhandel und Handel erhobenen Beiträge zerfallen in
   a) den persönlichen Beitrag, den jedes Mitglied zu entrichten hat,
   b) den Firmenbeitrag, der nach Maßgabe der Höhe des Umsatzes von jeder Firma zu entrichten ist, die von einem Mitglied im Bund reichsdeutscher Buchhändler vertreten wird.
4. Da das Geschäftsjahr des Bundes in Anpassung an das Geschäftsjahr der Reichsschrifttumskammer auf April bis März verlegt wird (die Satzungsänderung erfolgt demnächst), muß der Beitrag für die Zeit von Januar 1935 bis März 1936 festgesetzt und erhoben werden.

   Der persönliche Beitrag beträgt vierteljährlich RM 13.50.

   Der Firmenbeitrag ist nach Maßgabe des Umsatzes der Firmen gestaffelt. Er beträgt bei buchhändlerischen Betrieben mit einem Jahresumsatz

a) von	20— 50 000.— RM	vierteljährlich	RM 5.—
b) von	50—100 000.— RM	„	RM 10.—
c) von	100—200 000.— RM	„	RM 17.50
d) von	über 200 000.— RM	„	RM 25.—

   Firmen, die nach dieser Staffelung einen Firmenbeitrag zu entrichten haben, werden bis spätestens 15. Januar 1935 um Meldung auf der hier beigefügten Karte gebeten. Erfolgt keine Meldung, so wird die Firma eingeschätzt.

   Zugrunde zu legen ist der Umsatz des Jahres 1934. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Berechnung wahrheitsgemäß sein muß; die Reichsschrifttumskammer behält sich Nachprüfung durch die Finanzämter vor.
5. Die Beiträge sind vierteljährlich im voraus zu entrichten, und zwar der persönliche Beitrag für das erste Vierteljahr 1935 bis spätestens 15. Januar 1935, der Firmenbeitrag bis Ende Januar 1935. Soweit die Firmen der BAG angehören oder in Leipzig durch Kommissionär vertreten sind, wird der Beitrag über BAG oder Kommissionär eingezogen. In allen anderen Fällen sind die Beiträge auf das Postscheckkonto des Bundes Leipzig Nr. 18800 zu überweisen.

   Beiträge, die bis zum 15. Januar bezw. 31. Januar 1935 nicht entrichtet sind, werden unter Belastung der Kosten durch Postnachnahme erhoben.
6. Für Mitglieder, die mehr als drei minderjährige Kinder haben, kann auf Antrag der Gesamtbeitrag je nach Kinderzahl bis auf zwei Drittel herabgesetzt werden.

Leipzig, den 2. Januar 1935. **Baur,** Vorsteher.

Um den Mitgliedern einen Vergleich über die Höhe der bis jetzt gezahlten und der künftig zu zahlenden Beiträge zu geben, lassen wir nachstehend einige Beispiele folgen:

a) Fachschaft Handel

Sortimenter in Hamburg

	bisher	künftig
Börsenverein einschl. RM 10.— Kopfbeitrag für Kreisverein	45.—	
Fachverein	30.—	
Kreisverein	29.—	
Börsenverein		24.—
Bund einschl. Beitrag R. S. K., Fachschaft und Gau		54.—
	104.—	78.—

Sortimenter in Osnabrück

	bisher	künftig
Börsenverein einschl. RM 10.— Kopfbeitrag für Kreisverein	45.—	
Fachverein	30.—	
Kreisverein	8.—	
Börsenverein		24.—
Bund einschl. Beitrag R. S. K., Fachschaft und Gau		54.—
	83.—	78.—

b) Fachschaft Verlag

Verleger in Stuttgart

	bisher	künftig
Börsenverein einschl. RM 10.— Kopfbeitrag für Kreisverein	45.—	
Fachverein	40.—	
Kreisverein	10.—	
Börsenverein		24.—
Bund einschl. Beitrag R. S. K., Fachschaft und Gau		54.—
	95.—	78.—

c) Fachschaft Zwischenhandel

Grossist in Berlin

	bisher	künftig
Börsenverein einschl. RM 10.— Kopfbeitrag für Kreisverein	45.—	
Fachverein	30.—	
Börsenverein		24.—
Bund einschl. Beitrag R. S. K., Fachverein und Gau		54.—
	75.—	78.—

Bei der vorstehenden Zusammenstellung ist in Betracht zu ziehen, daß die bisher entrichteten Handelskammerbeiträge weggefallen sind. Nicht mit aufgeführt sind dagegen in der Gegenüberstellung die an den Bund reichsdeutscher Buchhändler zu entrichtenden, nach dem Umsatz gestaffelten Firmenbeiträge. Alle kleineren Betriebe werden von diesen Firmenbeiträgen überhaupt nicht betroffen. Bei den größeren ist eine soziale Gliederung durchgeführt, bei der kein Mitglied in unbilliger Weise betroffen werden dürfte. Insoweit bei einzelnen Firmen im ganzen tatsächlich Mehrbelastungen eintreten sollten, bitte ich zu bedenken, daß der erweiterte Aufgabenkreis der buchhändlerischen Organisationen und die Neuordnung der berufsständischen Gliederung notwendigerweise Aufwendungen erfordert, die den Mitgliedern durch die Wirksamkeit der neuen Dienststellen und buchhändlerischen Verbände voll wieder zugute kommen werden.

Leipzig, den 2. Januar 1935.

Dr. von Hase, Schatzmeister.

Anordnung der Reichsschrifttumskammer betr. Adreß- u. Anzeigenbuchverlags-Gewerbe

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer hat unterm 12. Dezember 1934 gemäß § 25 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes folgende »Erste Anordnung betr. Adreß- und Anzeigenbuchverlags-Gewerbe« erlassen:

I. Der Reichsverband der Adreßbuch-Verleger, Berlin-Wilmersdorf, Hindenburgstraße 96, ist im Sinne des § 15 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I S. 797) alleiniger Fachverband der deutschen Verleger von laufend erscheinenden Buchwerken mit Anzeigen. Der Reichsverband der Adreßbuch-Verleger ändert seinen Namen in

»Reichsverband des Adreß- und Anzeigenbuchverlags-Gewerbes«.

Ihm haben gemäß § 4 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes anzugehören:

1. Die Verlage von laufend erscheinenden Buchwerken mit Anzeigen (z. B. Stadtadreßbücher, Firmenadreßbücher im bezirklichen oder fachlichen Sinne, also Reichs-, Landes- oder Bezirks-Firmenadreßbücher, sogenannte Handbücher oder firmenkundliche Nachschlagewerke, Kataloge und Warenregister, warenkundliche Nachschlagewerke, Fach- und Unterhaltungskalender). Für die Verpflichtung zur Mitgliedschaft in dieser Gruppe ist die Rechtsform des Verlages unerheblich.
2. Sämtliche Direktoren und sonstigen leitenden Angestellten der unter 1 genannten Verlage, gleichgültig ob sie gesetzliche Vertretungsbefugnis haben oder nicht.
3. Sämtliche im Hauptberuf in den unter 1 genannten Verlagen beschäftigten Angestellten, deren Tätigkeit nicht eine rein kaufmännische oder technische ist, sondern einer besonderen Fachausbildung bedarf.
4. Sämtliche im Hauptberuf als Anzeigen- und Vertriebsvertreter für die unter 1 genannten Verlage tätigen Personen.

II. Alle von den vorstehenden Bestimmungen betroffenen Verlage und Personen, die nicht ordentliche Mitglieder eines anderen Fachverbandes der Reichskulturkammer sind, haben unverzüglich, spätestens bis 31. Januar 1935, die Mitgliedschaft beim Reichsverband des Adreß- und Anzeigenbuchverlags-Gewerbes, Berlin-Wilmersdorf, Hindenburgstraße 96, zu beantragen. Für Anzeigen- und Vertriebsvertreter (I Ziff. 4) besteht diese Verpflichtung ohne Rücksicht auf eine etwaige Mitgliedschaft in einem anderen Fachverband.

Verlage und Personen, die bereits ordentliche Mitglieder eines anderen Fachverbandes der Reichskulturkammer sind, haben sich ebenfalls innerhalb der gesetzten Frist zwecks listenmäßiger Erfassung bei dem Reichsverband anzumelden. Wer dieser Verpflichtung bis zum 31. Januar 1935 nicht nachkommt, läuft Gefahr, daß gemäß § 28 in Verbindung mit § 4 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes eine Ordnungsstrafe gegen ihn verhängt und ihm die weitere Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit auf diesem Gebiet untersagt wird. Über Zweifelsfälle der Zugehörigkeit entscheidet zunächst der Reichsverband des Adreß- und Anzeigenbuchverlags-Gewerbes, endgültig der Präsident der Reichsschrifttumskammer.

III. Über die Pflicht zur Beitragsleistung und deren Höhe ergehen besondere Bestimmungen. Zur Vorbereitung der Festsetzung der Beiträge der unter Ziffer 1 genannten Verlage werden diese aufgefordert, bis zum 31. Januar 1935 die Höhe der Umsätze der letzten Buchausgabe aus Wirtschaftswerbung und Buchverkauf dem Reichsverband des Adreß- und Anzeigenbuchverlags-Gewerbes, Berlin-Wilmersdorf, Hindenburgstraße 96, bekanntzugeben.

IV. Richtlinien für die verlegerische Tätigkeit ebenso wie für die Tätigkeit als Anzeigen- und Vertriebsvertreter werden durch besondere Anordnungen erlassen.

Nochmals „Buchwerbung“*)

Von Fritz Pause, Berlin

Es sei mir gestattet, dem Aufsatz des Herrn A. Spemann im Börsenblatt vom 27. November 1934 einiges hinzuzufügen.

Ich spreche zum Sortiment, denn diese Berufsgruppe erscheint mir im allgemeinen noch so notleidend zu sein, daß ihr nicht genug geholfen werden kann, um die Existenzfähigkeit von früher auch nur annähernd wieder zu erreichen. — Der Verlag wird sich schon eher bewegen können, denn wenn es dem Sortiment nicht mehr möglich ist, wenigstens die gute Verlagsproduktion ausreichend an den Mann zu bringen, dann wird der Verleger versuchen oder in die Versuchung kommen müssen, seine Erzeugnisse direkt zu vertreiben. Eine Maßnahme, die ja — mit wenigen Ausnahmen — schon vielfach durchgeführt wird. — Dem Sortiment fördernd zur Seite zu stehen, wird u. a. eine segensreiche Aufgabe der neuen Männer im Börsenverein sein, denen hier das vollste Vertrauen ausgesprochen werden soll, denn sie sind Nationalsozialisten von echtem Schrot und Korn, also Männer der Tat und werden daher das soziale Verständnis aufbringen, da helfend einzugreifen, wo früher gezögert wurde.

Dem Einwand des Herrn Spemann, die Absatzstockung im Sortiment liege am Zeitmangel der Volksgenossen, kann ich mich aus nachfolgender Begründung nicht anschließen, noch weniger der Ansicht, die Werbung für das Buch brauche Schonzeiten. Warum haben denn die Volksgenossen Zeit für Kino, Theater, Sport, Reisen, Rundfunkdarbietungen und dergleichen? — Weil die Werbung hierbei eine Rolle spielt und so geschickt und intensiv durchgeführt wird, daß sie förmlich gezwungen werden, für das eine oder das andere Zeit zu haben. Es muß daher die große und ernsthafte Aufgabe des Sortiments sein, seine Werbewirkung so zu gestalten, daß für das Buch dasselbe erreicht wird. Und hier komme ich zur entgegengesetzten Auffassung als Herr Spemann. Die Werbung für das Buch muß immer da sein, sie darf durch nichts unterbrochen und gestört werden. Der Mensch, einmal zum Bücherlesen erzogen, wird Freundschaft mit dem Buche halten, wenn er ständig und stets bei der Stange gehalten wird. Man muß immer darauf bedacht sein, daß sich der gewonnene Leser nicht wieder abkehrt, sonst geht es beim Buch wie bei jedem Markenartikel: es wird durch etwas anderes verdrängt. Und ist es nicht möglich, den Volksgenossen selbst als Leser zu halten oder zu gewinnen, dann muß durch starke und intensive Werbung wenigstens erzielt werden, daß das Buch zunächst wieder einen Vorzugsplatz unter den Geschenkartikeln einnimmt. Nicht nur zu besonderen Festen, wie Weihnachten oder Ostern, nein, zu jeder Gelegenheit muß das Buch, wie früher einmal, wieder in Erscheinung treten. Warum schenkt man zu Hochzeiten, wie ehemals, keine hausärztlichen Werke mehr oder sonstigen Bücher für die junge Bibliothek? Warum selten ein Buch zu Geburtstagen, Jubiläen, und warum sieht man fast gar keine Bücher auf der Tombola größerer Festlichkeiten (bis auf die beim Verlag geschnorrten)? Warum wird das Buch bei besonderen Anlässen, wie am wiederkehrenden Muttertage usw., nicht besonders bevorzugt?

Der Buchhandel würde besser dastehen, wenn ein Teil dessen in seinen Umsatz fließen würde, was heute bei diesen Veranstaltungen in die Kassen anderer Geschäftszweige wandert. Sollte es nicht möglich sein, das Buch so zu propagieren, daß es mit zu den bevorzugten Geschenken an solchen Tagen wird? Es gibt doch soviel wertvolle Bücher und Büchelchen, die im Preise anderen Dingen gleichkommen und die dem Schenkenden die Wahl nicht schwer machen, da er in den meisten Fällen den zu Beschenkenden kennt. Ich stelle mir vor, daß mit einer planvollen, systematischen Gemeinschaftswerbung anläßlich besonderer Veranstaltungen, die durch die örtliche Arbeitsgemeinschaft vorbereitet und durchgeführt werden muß, sehr viel erreicht werden kann. Nehmen sie sich die Zeit und Mühe und setzen Sie sich gemeinsam an einen Tisch und beraten Sie, wie eine individuelle Werbung am besten beeinflußt werden kann. Ein gut dekoriertes, sinnvoll gestelltes Schaufenster allein genügt nicht mehr, da es meistens nur die Schau für den schon vorhandenen Buchinteressenten darstellt. Sie müssen den Kreis, der sich Ihre Auslagen ansehen soll, vergrößern. Also gehen Sie hin und laden Sie das Publikum ein. Entscheiden Sie sich für Hauspropaganda und sprechen Sie durch die Ortspresse. Aber werben Sie nicht blutleer.

Das, was Sie zu sagen haben und sagen wollen, muß zündend sein. Es darf nicht passieren, daß ein (mir vorliegender) Weihnachtsprospekt verteilt wird, der alles andere darstellt, nur keine Werbung für das Sortiment, vielleicht noch eher für den Verleger, denn wenn in solchen Prospekten dem Verleger die besten Plätze für Eigenwerbung überlassen werden — wahrscheinlich um die Kosten herauszuwirtschaften —, dann ist diese Art von Prospekten kalt und muß daher erfolglos bleiben, weil der Zweck »Werbung für das Sortiment« nicht ausreichend betont ist. Also, stellen Sie die notwendige Werbung persönlicher ein, fassen Sie Werbedrucksachen in einer warmen Sprache ab und verfolgen Sie den Hauptzweck »Werbung für den Laden«. — Oder, namentlich für Provinzstädte besonders geeignet, versuchen Sie es mit örtlichen Werbeveranstaltungen und begnügen Sie sich nicht allein mit der Buchwoche. Lassen Sie Dichter oder Schauspieler — wie es hin und wieder schon geschieht — aus guten Werken vorlesen und verbinden Sie damit eine nette Buchausstellung. Laden Sie hierzu recht viele Frauen ein. Die Frau an sich ist ein guter Propagandaträger und leichter für das Buch zu gewinnen als der Mann. Also, Herr Sortimenter, etwas hineinstecken ins Geschäft und die Aussaat pflegen, dann wird und muß auch die Ernte kommen. Bringt der eine Weg keinen Erfolg, nützt vielleicht der andere, aber immer kann und muß man neues finden. Durch ständige Beachtung dieser Richtlinien werden Sie manchem Ratgeber, Erzieher und Beeinflusser in der Wahl seiner Geschenke und seines eigenen Bedarfs sein. Sie dürfen es sich nicht verdrießen lassen, wenn der gewünschte Erfolg nicht gleich eintritt, aber Ausdauer muß auch endlich zum gesteckten Ziel führen. Sie selbst werden froh werden durch die intensive Werbetätigkeit und werden herauswachsen aus der Enge Ihres Ladens in die Weite eines unbegrenzten Vertriebsfelds. Sehen Sie sich Ihre Kollegen vom Reise- und Versandbuchhandel einmal an. Die werben und werben immer wieder und nur dadurch konnten sie dem Sortiment die Käufer z. T. wegnehmen, denn sie gehen förmlich hin zum Kunden. — Und die Buchgemeinschaften? Soll hier auch behauptet werden, die Volksgenossen haben keine Zeit zum Lesen? So viel mir bekannt ist, ist die Leserschaft dieser Unternehmungen nicht gerade sehr gering. — Und die Leihbüchereien, die wie Pilze aus der Erde gewachsen sind und ihr Geschäft machen? Sollen die etwa auch beweisen, daß die Volksgenossen keine Zeit haben, Bücher zu lesen? — Nein, Herr Sortimenter, lassen Sie sich nicht beirren. Der Volksgenosse hat Zeit, manchmal mehr als er braucht. Leser haben Sie also, nur keine Käufer. Deshalb müssen Sie Ihre Werbung daraufhin einstellen und werben, immer wieder werben, wo und wann Sie können. Sie dürfen sich nicht durch die Rührigkeit anderer immer mehr verdrängen lassen. Also reißen Sie sich los von dem Gedanken — keine Zeit — kein Geld. — Es stimmt beides nicht.

Der Volksgenosse kann wieder zum Bücherkaufen — ich betone Bücherkaufen — erzogen werden; mit dem sogenannten »Vielleser« allein können Sie nichts anfangen, denn der versucht meistens, sich seine Bücher irgendwo zu leihen. Und das Nächstliegende, Herr Sortimenter, haben Sie auch schon einmal an einen wichtigen Werbefaktor Ihres Ladens gedacht? Haben Sie den richtigen Buchverkäufer, der es versteht und sich die Mühe macht, Buchinteressenten zu überzeugen? Ist auch der richtige Nachwuchs vorhanden? Ich erinnere mich hierbei an meine Junggehilfenzeit, wo wir miteinander wetteiferten, dem Kunden stets mehr zu verkaufen, als er haben wollte, und ihn darüber hinaus beeinflußten, das zu kaufen, was wir aus Überzeugung empfehlen konnten. Der Mehrverkauf glückte fast immer und das war meines Erachtens die richtige Erziehung zum Buchbesitz. Hat der Käufer auch nicht durchweg alle Bücher zum sofortigen Lesen übernommen, so hat er sie wenigstens gekauft und der Chef war zufriedengestellt. Die kaufmännische Seite des Unternehmens, nämlich der Erfolg, war gesichert. Und dieser buchhändlerisch wie kaufmännisch geschulte Nachwuchs, Herr Sortimenter, ist er wirklich da? — Ich mußte im Frühjahr bei

*) Wir geben diesen von frischem Geist erfüllten Ausführungen des Kollegen Pause gern Raum und erhoffen weitere Wortmeldungen zu dem hier behandelten Thema. D. Schriftltg.

Zum 150. Geburtstage von Jakob Grimm

4. 1. 1935

Die Bilder dieser Grimm-Ausgabe sind wahrhaft deutsch u. führen die große Tradition von Dürer bis Richter in liebenswürdigster Weise weiter

Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm

Ausgewählt und eingeleitet von Hanns Martin Elster

Mit Bildern von Erich Schröder

Großoktav. XVIII und 336 Seiten. In Ganzleinenband gebunden 4.50 Mark

Z Vorzugsangebot Z

G. Grote · Verlag · Berlin

Soeben erschienen

in 2. u. 3., verbesserter Auflage

Geographie

in Frage und Antwort

von

Diplomhandelslehrer **Dr. Richard Opel**

und

Truppenunterrichtsleiter **Georg Marsching**

8°. VIII und 112 Druckseiten

Ladenpreis RM 1.60

Das Buch hat längere Zeit gefehlt, nachdem die erste Auflage in kurzer Zeit ausverkauft war.
Polizei- und Heeresfachschulen haben vor allem Interesse an diesem Buch; verschiedene dieser Anstalten haben dasselbe bereits eingeführt und mit bestem Erfolg verwendet; aber auch jeder Lehrer an Volks- und höheren Schulen wird es für Erdkunde-Unterricht und Prüfungen gern zur Hand nehmen. Umschläge und Inhaltsverzeichnisse stehen für die Reklame unentgeltlich zur Verfügung.

Ⓩ

Nürnberg

Friedr. Kornsche Buchhandlung

Preis 1.20 Mark

Vobachs

MASKENKOSTÜM-HEFT

Mit vielen farbigen und schwarzen Modellen. Phantasie- und Charakterkostüme wechseln mit Volks- und Nationaltrachten. Für jeden ist etwas Passendes dabei, für schlanke und vollschlanke Damen, für Herren jedes Alters und natürlich auch für unsere lieben Kinder.

Verlag W. Vobach & Co. GmbH.,

Z **Leipzig**

Sperlings Zeitschriften- und Zeitungs-Adreßbuch 1935

Handbuch der deutschen Presse.

Die wichtigsten deutschen Zeitschriften und politischen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.

Bearbeitet von der Adreßbücher-Redaktion der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

59. Ausgabe 1935. Ladenpreis RM 25.– Z

Urteile über den Sperling:

Der Name „Sperling" — ein fester Begriff

Für jeden, der in Beziehung zur Presse und zum Zeitungsverlagsfach steht, ist der Name „Sperling" schon längst ein fester Begriff geworden. Dieses . . . Handbuch der deutschen Presse ist ein unersetzlicher Helfer für jeden Verleger und Redakteur, für jeden Schriftsteller und jeden Werbefachmann . . . Da über jede Zeitung und Zeitschrift ausführlich Bericht erstattet wird, so muß man den „Sperling" als ein wirklich wertvolles Quellenwerk für jede Geschäfts- und Privatbibliothek bezeichnen. Tagesschau, Berlin.

Mühe, Zeit und Kosten sparen

. . . Auf jeden Fall ist der „Sperling" in seiner Neuausgabe — ebenso wie in den früheren — ein zuverlässiger und unentbehrlicher Führer und Berater für alle, die zu dem deutschen Zeitschriften- und Zeitungswesen in wirtschaftlicher oder geistiger Beziehung stehen. Das neue Werk ist ebenso wie seine Vorgänger durchaus geeignet, allen Interessenten Mühe und Zeit und damit Kosten einzusparen; auch ist sein Preis, gemessen an Inhalt, Umfang und Ausstattung, wohlfeil zu nennen . . .
Der Zeitschriften-Buchhandel, Berlin.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Reichsnährstand
Blut und Boden

Nationalsozialistische Landpost

20 Pf.

Erscheint an jedem Freitag. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. Verlag: Reichsnährstand Verlags-G. m. b. H., Berlin SW 11, Hedemannstraße 30, Fernsprecher: J 3 Bergmann 3141 bis 3145. Postscheckkonto: Berlin 109871, Bankkonto: Bank für Landwirtschaft. Bezugspreis: durch die Post monatlich 80 Pf. (11 Pfg. Postgebühr), zuzüglich 6 Pfg. Zustellgebühr; durch Streifband für Deutschland und Österreich RM. 1.45; für Ausland mit ermäßigtem Porto RM. 1.25; für das übrige Ausland RM. 1.45. Einzelnummer für das Ausland 35 Pf.

Hauptblatt des Reichsnährstandes

Parteiamtliches Organ des Amtes für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP.

Hauptschriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstr. 30. Fernsprecher: J 3 Bergmann 3141—3145. Redaktionsschluß: Montagabend 12 Uhr in Berlin. Sprechstunden: Montag und Freitag von 11—13 Uhr. Anzeigenabteilung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 30. Fernsprecher: J 3 Bergmann 3141 bis 3145. Anzeigenpreise: Die 22 mm breite und 1 mm hohe Zeile 30 Pf.; 1 Seite brutto RM. 900.—; Nachlaß laut Anzeigenpreisliste Nr. 3. Anzeigenschluß: Montag mittag 12 Uhr.

21. Julmond (Dezember) Jahrgang 1934 / Folge 51

Volkskunde richtig gesehen

„Eine Hochflut volkskundlicher Erzeugnisse geht zur Zeit über Deutschland hinweg.... Man muß es einmal ganz klar aussprechen, daß die heutige Volkskundewissenschaft in manchen Stücken unserer Weltanschauung noch recht bedenklich nachhinkt.

Da erschien vor wenigen Wochen als rühmliche Ausnahme das Büchlein »**Deutsche Volkskunde als Erschließerin deutscher Kultur**«, von Professor Karl von Spieß. Ein Werk, das uns nicht nur am Stoffe allein Freude bringt, sondern ein Werk, das für die gesamte deutsche Wissenschaft — nicht nur die Volkskunde — von richtunggebender Bedeutung ist, weil es eine ganz klare weltanschauliche Linie folgerichtig und unbeirrt durchhält. Auf Grund eines in jahrzehntelanger Gelehrtenarbeit gesammelten und gesichteten Stoffes gibt der Verfasser eine große Zusammenschau der tiefsten volkskundlichen Fragen und baut seine Lehre auf die zwei Grundpfeiler auf, die die bisherige Volkskundewissenschaft teils vernachlässigte oder teils belächelte und die erst die junge Generation entschieden fordert: einmal auf die Erkenntnis arisch-germanischer Frühgeschichte und dann auf die Erkenntnis der Rasse, des Blutes als Träger arteigener Weltanschauung.

Das Buch ist dem Bauerntum, das heute um die Anerkennung der bäuerlichen Kultur als Grundlage aller Kultur gegen die verschiedensten Mächte zu streiten hat, wie aus der Seele gesprochen. Es ist uns ein vortrefflicher Kampfgenosse. Mit scharfer und klarer Sprache nimmt Spieß gegen die Sünden gewisser Fachkollegen Stellung und weist den besseren Weg:

»An Stelle von richtigen Erkenntnissen stehen derzeit noch weithin wissenschaftliche Glaubensbekenntnisse. Sonnengötter und Dämonen reichen einander die Hände. Man ist auf diesem Gebiete nicht einmal so weit, daß man den arteigenen erbgerechten Stoff von eingedrungenem artfremdem Stoffe auseinanderzuhalten wußte.« (S. 235).

Oder: »Auf Meinungen kommt es nicht an, wir werden uns entscheiden müssen, ob wir weiterhin unsere ganze Vergangenheit vom Gesichtswinkel eines verdorbenen, unserer Art fremden Aberglaubens betrachten wollen, oder ob wir die durch den Stoff bezeugte, unserer Art eigene sinnvoll aufgebaute Weltanschauung, das ureigenste blutgebundene Gut unserer Ahnen, als das Richtunggebende in den Vordergrund stellen wollen.« (S. 167).

Das ist die Grundhaltung des Verfassers. Aus ihr heraus behandelt er ausgehend von der Rassenfrage das arische Überlieferungsgut, das er in Saggut, Zeitordnung und Brauchtum gliedert. Dem dabei Geleisteten muß uneingeschränktes Lob gespendet werden. Wir wünschen dieses Buch auf den Weihnachtstisch eines jeden Volksgenossen, der sich ernsthaft mit der deutschen Volkskunde befassen will, und stehen nicht an, den Schöpfer dieses Werkes ein Beispiel des volksverbundenen deutschen Wissenschaftlers — so wie wir ihn wollen und brauchen — zu nennen.

Dr. Hans Strobel."

Darum ins Fenster, auf den Ladentisch, neben die Kasse:

Prof. Dr. Karl v. Spieß Z

Deutsche Volkskunde als Erschließerin deutscher Kultur

Kl.-4°, 272 Seiten mit 54 Abbildungen im Text und auf 18 Tafeln

Wirkungsvoller dreifarbiger Schutzumschlag mit Binde:

„Ein Programmbuch auf rassischer Grundlage"

Ganzleinenband RM 4.80

Legen Sie das Buch auch **jeder** Bibliothek und **jedem** Lehrer vor!

Herbert Stubenrauch Verlagsbuchhdlg., Berlin W 35 u. Leipzig C 1

Kosmos

1935

1.100000

Prospekte werben von heute ab für den neuen Jahrgang. Haben Sie sich Ihren Anteil am Werbematerial gesichert?

Jetzt ist es höchste Zeit!

FRANCKH'SCHE Verlagshandlung (Z) STUTTGART-O Pfizerstr. 5-7

Zentralverlag der N.S.D.A.P.
Frz. Eher Nachf. / München

Vorankündigung!

Ende Januar erscheint:

Nationalsozialistisches Handbuch für Recht und Gesetzgebung

Herausgegeben von

Reichsminister

Dr. Hans Frank

*

Das Werk bringt in einem Großband von etwa 1600 Seiten eine Enzyklopädie der gesamten nationalsozialistischen Rechtsgestaltung. Zum ersten Male seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus findet die umfangreiche Gesetzgebung des Dritten Reiches ihre erschöpfende Darstellung in Form von systematisch gegliederten Einzelabhandlungen.
Diese Neuerscheinung unseres Verlages wird angesichts der grundlegenden Bedeutung Aufsehen erregen und ist dieses das erste parteiamtliche Werk, das die Neuordnung des Rechtslebens im heutigen Deutschland behandelt.

*

Umfang etwa 1600 Seiten / Lexikonformat

Preis des Ganzleinenbandes RM 28.50
In Halbleder RM 34.50

Prospektmaterial befindet sich in Vorbereitung!

Auslieferung in Leipzig und Stuttgart

„Und nun wollen wir mal energisch an die Westermanns Monatshefte-Werbung herangehen, denn wenn es möglich ist, in 3 Monaten einige Tausend neue Bezieher zu gewinnen – wie in dem uns heute vom Verlag übersandten Prospekt stand – muß es auch uns gelingen, die in Frage kommenden Kunden für den Bezug von Westermanns Monatsheften zu interessieren."

Wenn Sie, Herr Kollege, so mit Ihren Mitarbeitern reden und ihnen richtig klar machen, was eine hohe W. Mh.-Fortsetzung für Ihr Geschäft bedeutet, ist der erste Schritt zum Erfolg bereits getan. Dann bestellen Sie bitte an Hand des Prospektes oder des Ⓩ das notwendige Werbematerial und die Arbeit kann beginnen.

Thor Goote

Berthold / Ein deutsches Leben

Flieger-Roman

erscheint in Westermanns Monatsheften. Für Sie, Herr Kollege, bedeutet das nicht weniger als einen neuen Verkaufserfolg! Darf ich erinnern:

Rob. Hohlbaum . . . . . Stein
Konrad Beste . . . . . Doktorin Löhnefink
Marg. Schiestl-Bentlage . . . . . Das blaue Moor
Ernst Wiechert . . . . . Die Majorin

um nur einige zu nennen, erschienen bekanntlich z u e r s t in Westermanns Monatsheften. Als z. B. der Wiechert herauskam, waren es nur einige hundert Buchhandlungen, die erkannten, daß eine Empfehlung dieses Romans gleichbedeutend mit einer Gewinnung von Dutzenden neuer Dauerbezieher für Westermanns Monatshefte ist, und daß das wiederum einer regelmäßigen monatlichen Mehreinnahme gleichkommt. Sie kennen die Erfolge der früheren Werke von Thor Goote, der „Berthold" wird mindestens ein gleicher. Sorgen Sie dafür, daß Sie diesmal bestimmt davon den Nutzen haben, der Ihnen vielleicht beim Wiechert entgangen ist. Auf ein erfolgreiches 1935!

Ⓩ Ⓩ

Georg Westermann / Braunschweig

SLUB
Wir führen Wissen.

AM 10. JANUAR ERSCHEINT

Band 6

KONG – MILCHGESETZ

DES

klügen Alphabets

Die Bände 7 bis 10 erscheinen in Abständen von je zwei Monaten, so daß das Werk Anfang September abgeschlossen ist.

PROPYLÄEN-VERLAG

Ⓩ

VERLAG RUDOLF M. ROHRER, BRÜNN / PRAG / LEIPZIG / WIEN

Grafenstein: Schloßkapelle

TOPOGRAPHIE

der historischen und kunstgeschichtlichen Denkmale in der Tschechoslowakischen Republik

Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschecho-slowakische Republik in Prag und von der Archäologischen Kommission bei der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Prag

51. Band

DER BEZIRK REICHENBERG

Von Dr. KARL KÜHN

Das Denkmälerverzeichnis des Reichenberger Neiße-Gebietes ist der erste Band der böhmischen Kunsttopographie, der in reicher Fülle Denkmale des XVI. und XVII. Jahrhunderts behandelt, die dem sächsisch-schlesischen Einflußgebiete zunächst unterliegen. Daneben werden eine Reihe von Kunstwerken behandelt, die aus dem Inneren des Landes, insbesondere von Prag beeinflußt werden und in diesem Grenzgebiete zu einer bemerkenswerten Stilvermischung führen, die durch die Einwirkung italienischer Meister, insbesondere Mark Antonius Chanivalles u. a., gefördert wird. Um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts entwickelt sich eine selbständige, kraftvolle Kunsttätigkeit von besonderer Eigenheit, die auf die Nachbargebiete stark ausstrahlt und die zu Ende des XVIII. Jahrhunderts zum Zentrum des nordböhmischen Klassizismus wird. Schließlich behandelt der Band auch die künstlerischen Voraussetzungen, die zum Künstlertum eines Josef Führich u. a. geführt haben.

Format: 26.5 : 17.5 cm Ⓩ

319 Abbildungen und 2 Karten. Brosch. RM 20.—, geb. RM 22.—

Interessenten: Kunsthistoriker, Volkskundler, Institute, Bibliotheken, Historiker, Heimatforscher, Geographen. / Zur Werbung: 4seitiger Prospekt.

Auslieferung für den Buchhandel durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig

Briefmarkensammler
gibt es auch unter Ihren Kunden

lesen seit 41 Jahren
die große Sammlerzeitschrift

DIE POST

12 Nummern am 5. eines jeden Monats

Ermässigter Bezugspreis
RM 2.—
halbjährlich

Fordern Sie kostenlose Probehefte zur Werbung

Wir liefern probeweise 3 Hefte unberechnet

Ⓩ

C. F. LUCKE / LEIPZIG O 5
Verlag des Schaubek Briefmarken-Album

Neu!

Emanuel Stickelberger

Tile Kolup

Eine Bettlerkomödie in 12 Bildern

Mit Aufnahmen der Uraufführung vom 12. 3. 34 im Basler Stadttheater

Mk. 1.60

„Erstaunlich, daß Stickelberger gleich beim ersten dramatischen Versuch eine vollgültige bühnensichere Leistung zu geben verstand. Aus dem mit größter Gewandtheit, mit Geist und Witz geführten Dialog leuchtet manches gedankenschwere Wort, und Stikkelbergers Vorgabe im Prolog, nur tendenzlose Unterhaltung zu bieten, ist nicht allzu ernst zu nehmen. Dazu ist die Hauptfigur an sich schon viel zu interessant, und es liegt dem Dichter nicht, an der Oberfläche zu verweilen." Theater-Tageblatt, Berlin

Ⓩ **VERLAG J. F. STEINKOPF · STUTTGART**

Neuerscheinungen

Ⓩ Dezember 1934 Z

Die nachstehend aufgeführten Werke wurden dem Sortiment jeweils bei Erscheinen durch Buchkarten angezeigt und auf Verlangen bereits in Kommission geliefert.

MEDIZIN

Die künstliche Zwerchfellähmung bei der Behandlung der Lungentuberkulose. Von Prof. Dr. **Th. Naegeli,** Bonn, und Dr. **H. Schulte-Tigges,** Honnef a. Rh. III, 61 Seiten mit 49 Abb. im Text. 1935. gr. 8°. RM 7.40, Vorzugspreis*) RM 6.30

(Bildet: **Tuberkulose-Bibliothek** Nr. 54 herausgegeben von Prof. Dr. Lydia Rabinowitsch, Berlin-Lichterfelde, von Nr. 55 an herausgeg. von Reg.- und Med.-Rat Dr. Fr. Redeker, Berlin, und Dr. Karl Diehl, Sommerfeld, Osthavelland.)

*) Für Bezieher der „Zeitschrift für Tuberkulose", der „Tuberkulose-Bibliothek" und bei Abnahme von mindestens 4 verschiedenen Heften.

Bitte Fortsetzungsliste prüfen.

Die künstliche Zwerchfellähmung ist bei der Behandlung bestimmter Fälle von Lungentuberkulose unentbehrlich geworden. Immer weitere Kreise der Ärzteschaft möchten sich deshalb damit vertraut machen. Diesem Zweck dient das Buch, in welchem die Verfasser an Hand ihres Materials unter Verwendung sorgfältig ausgewählter Abbildungen über die Ergebnisse ihrer Behandlung mit der künstlichen Zwerchfellähmung berichten.

Tuberkulose-Fachärzte, praktische Ärzte, Chirurgen, Tuberkulose-Fürsorge-Stellen, Heilanstalten, Krankenhäuser usw. kommen als Käufer in Frage, ich bitte deshalb, diesen das Buch vorzulegen.

Am 26. 1. 1934 erschien und wurde zur Fortsetzung versandt:

Nr. 53: **E. Brieger, Kasuistische Beiträge zur Lokalisation kindlicher Infiltrate.** III, 39 Seiten mit 57 Abb. i. T. 1934. RM 5.20, Vorzugspreis RM 4.40.

(Nr. 55: **Ickert und Benze, Stammbäume mit Tuberkulösen** und Nr. 56: **Rubinstein und Triuss, Über Spitzenprozesse,** erschienen vorher.)

Vitamine und Blut. **Ein Beitrag zur klinischen Bedeutung der Retikulocyten.** Von Prof. Dr. **Richard Seyderhelm,** Dir. d. Medizinischen Klinik am Hospital zum Heiligen Geist, Frankfurt a. M., und **Hermann Grebe,** Frankfurt a. M. 42 S. mit 5 Abb. i. T. 1935. gr. 8°. Steif brosch. RM 2.70

Die Feststellung einer bisher nicht bekannten gesetzmässigen Beziehung zwischen Vitaminen und Knochenmark ist das Ergebnis klinischer Untersuchungen, über die in der Arbeit berichtet wird. Für alle Forscher, die sich mit Vitamin-Fragen beschäftigen, ist damit ein wesentliches Hilfsmittel geschaffen.

Es ist eine Abhandlung, die nicht nur statistisches oder theoretisches Interesse hat, sondern von praktischer Bedeutung, vor allem für Vitaminforscher, Internisten, Krankenhäuser, Institute usw. ist.

NATURWISSENSCHAFTEN

Kurzes Handbuch der Kohlenhydrate. Von **Tollens-Elsner.** Vierte, völlig neubearbeitete Auflage. Von Dr. **Horst Elsner,** Berlin. XXII, 627 Seiten mit 9 Abb. im Text u. einer Übersichtstabelle. 1935. gr. 8°. RM 39.—, geb. RM 41.—

Eine beträchtliche Zahl von Chemikern und Physiko-Chemikern in den Instituten und Laboratorien der Industrie und der Hochschulen arbeiten auf dem Gebiet der Kohlenhydrate, die für viele wissenschaftliche und technische Fragen von zunehmender Bedeutung geworden sind. Der Notwendigkeit, die vielen Arbeiten mit den zahlreichen wichtigen Ergebnissen, vor allen Dingen neuen Verbindungen, jederzeit übersichtlich zur Verfügung zu haben, entspricht die neue Auflage des Handbuchs.

Weisen Sie jeden, der sich irgendwie mit Kohlehydraten beschäftigt, darauf hin und legen Sie es vor allem in jedem organisch-chemischen oder physiko-chemischen Institut sowohl der Hochschulen als auch der Industrie vor.

GEISTESWISSENSCHAFTEN

Die Totalität des Lebendigen. Von Prof. Dr. **Friedrich Alverdes,** Marburg a. L. VIII, 107 Seiten. 1935. gr. 8°. RM 6.60

(Bildet: Bios, Abhandlungen zur theoretischen Biologie und ihrer Geschichte, sowie zur Philosophie der organischen Naturwissenschaften, Band 3. Herausgegeben von 28 deutschen und ausländisch. Gelehrten.)

Bitte Fortsetzungsliste prüfen!

Die ganzheitliche Auffassung alles Lebendigen, die der Verfasser als Biologe seit Jahren vertreten hat, erfährt hier im Lichte des Totalitätsgedankens eine erhebliche Erweiterung. Innerhalb der Biologie besass bisher das mechanische Weltbild die Vorherrschaft; dieses Weltbild ist der Todfeind des Totalitätsgedankens, und darum vor allem gilt es, dasselbe zu bekämpfen. Jedes gesunde Leben weist in seinen Leistungen Zukunftsbezogenheit auf; Ordnung, Sinn und Wert sind jedem Lebensgeschehen eingeboren. Nur durch eigene sinn- und wertbezogene Aktivität vermag ein Organismus total zu werden.

Am 16. X. 1934 erschien und wurde zur Fortsetzung versandt:

Band 2: **J. A. Bierens de Haan, Die tierpsychologische Forschung.** Ihre Ziele und Wege. XI, 96 S. mit 34 Abb. im Text. 1934. gr. 8°. RM 6.60.

JOHANN AMBROSIUS BARTH LEIPZIG

Serienpreise
für den
Kurzberichterstatter
Einzelheft RM —.20
ab 50 Explre. RM —.18
ab 150 „ RM —.15
ab 500 „ RM —.10
Auf diese Preise geben wir den üblichen Rabatt.
Industrieverlag Spaeth & Linde
Berlin W 35

GEISSLER, **Zurück von Jenseit**
Das Lebensbuch eines deutschen Frontkämpfers
Ein Tatsachenbericht voll tiefster Bitternisse und Entbehrungen des Weltkrieges
2.— Mk
Ⓩ
Ich habe die Auslieferung: **F. E. FISCHER, LEIPZIG C 1**

Zum Zwecke der
Vorankündigung der Neuerscheinungen
in der
„Deutschen Nationalbibliographie"
wird gebeten, von allen Prospekten, Rundschreiben usw. über in Vorbereitung befindliche Schriften einen Abzug der
Deutschen Bücherei
zu übersenden

Soeben erschien:

Die Privatautonomie

im Aufbau der Rechtsquellen

von

Dr. Alfred Manigk, ord. Professor der Rechte, Geheimer Justizrat

147 Seiten — Kart. 4.80 RM

Unter Erörterung der einschlägigen Fragen der nationalsozialistischen Rechtsreform sucht die vorliegende Schrift der Privatautonomie als der rechtsschöpferischen Funktion des einzelnen die ihr rechtsgeschichtlich und dogmatisch zukommende Stellung im System der Rechtsquellen zu geben und für die Lehre vom Rechtssatz den Grund zu legen.
Die Schrift ist für Rechtslehrer, Rechtsstudierende, ferner sowohl für den Theoretiker als auch für den Praktiker, Richter oder Anwalt sowie für jeden am Aufbau des neuen Rechts Tätigen von Interesse.

Verlag Franz Vahlen / Berlin W 9

In Kürze erscheint bei uns

Der praktische Führer durch die Justizausbildungsordnung

Prüfung und Ausbildung der Juristen im Reich

Ein Führer durch die Justizausbildungsordnung für Rechtsstudenten und Referendare mit Ratschlägen und praktischen Winken

Von Regierungsrat a. D. Dr. jur. **B. Tilka**

fest kartoniert, rd. 100 Seiten, nur etwa RM 1.80

Der Verfasser hat unendlich vielen Juristen durch seine kleinen Werke „Wie studiere ich Rechtswissenschaft" und „Die juristische Doktordissertation" bei der erfolgreichen Gestaltung und Durchführung ihres Studiums geholfen. Dadurch ist bewiesen, daß er auch besonders dazu berufen ist, einen Führer durch die neue Justizausbildungsordnung zu schreiben.

Sie sollten dieses praktische Werk ständig auf Lager haben und Ihre juristische Kundschaft — auch für den älteren Juristen ist Kenntnis der neuen Ausbildungsvorschriften interessant — darauf aufmerksam machen.

VERLAG W. KOHLHAMMER · STUTTGART / BERLIN

Preisänderung

Ledebur-Bauer, „Die Regierungen", 6. Auflage, kostet fortan br. RM 12.— geb. RM 14.—.

Wigge, „Rundfunktechnisches Handbuch" geb. RM 15.—

Berlin, den 1. Januar 1935.

M. Krayn, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 35.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Erbitte schnellstens zurück alle in Kommission gelieferten Exemplare

Althaus, Theologie der Ordnungen.

C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernahm ich die Vertretung der Fa.

Joh. Kaiser Buchhandlung
Hammelburg

Leipzig, d. 27. Dez. 1934.

F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Wissenschaftl. Sortiment

in Universitäts- und Großstadt Süddeutschlands ist besonderer Umstände wegen sofort

zu verkaufen.

Zuschriften unter T. G. # 1837 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Teilhabergesuche.

Kapitalanlage — Beteiligung — Kauf

Jede dieser Möglichkeiten bietet sich bei Spezial-Buchverlag mit eigener Vertriebsorganisation, der in 1934 s. Umsatz verdoppelt, jedoch erst ein Zehntel s. Absatzgebietes in Bearb. genommen hat. Klare Bilanz, Gewinnabschluß 34. Grund: Abfindg. e. Gesellsch., Umsatz-Vergröß. Kapitalnachw. mind. 25—30000 RM. Fachkenntnisse nicht erf. Zuschr. u. **B. N. K. 7731** an **Ala, Berlin W 35.**

Diejenigen Seiten des Börsenblattes, die die Verkaufsanträge und die Teilhabergesuche enthalten, können gegen vorherige Bezahlung von RM 3.— (Postscheck-Konto Leipzig 13463) für je 4 Wochen von der **Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig** portofrei direkt als Drucksache bezogen werden.

Bei Vorauszahlung ist anzugeben »Betrifft E 13«. Die Adresse des Bestellers wolle recht deutlich geschrieben werden.

Teilhaber (in)

gesucht mit 15—20000 RM für führenden Berl. Verlag (G.m.b.H.) bei Übertragung von 50% Anteil. Angebote unter # 1886 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist —

Opfere auch Du für das Winterhilfswerk!

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

*

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 301 des Börsenblattes vom 29. Dezember 1934.

Gehilfin,

sicher im Einkauf von Papier-Schreibwaren, Dekorat., aus erstem lebhaft. Geschäft, Eintritt etwa Februar, sucht

Dürerhaus Falk
Marienwerder, Wpr.

Jüng. Gehilfin, kath.,

für Sort. m. Schreibw. u. Kunstgew. f. bald gesucht.
Angeb. m. Bild u. Zeugn. unter # 1885 d. d. Gesch.-St. d. B.-V.

Mitarbeiter

zuverlässig und tüchtig, für den **Vertrieb** wertvoller, leicht absetzbarer

Literatur

an Private gesucht.
Angeb. unt. # 1888 d. die Geschäftsstelle des B.-V.

Wir suchen für unser Sortiment, verbunden mit Papier- u. Schreibwarenhandlung, zu baldigem Eintritt einen arbeitsfreudigen

jungen Gehilfen

der möglichst Kenntnis beider Branchen besitzt und guter Dekorateur und Plakatschreiber ist.
Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen!
Wagenersche Buchhandlung
Paul Bräuer / Lemgo i. L.

Alte westdeutsche Reisebuchhandlung
sucht jungen, tatkräftigen
Organisationsleiter
mit nachweisbaren Erfahrungen und Erfolgen im Außendienst.
Aussichtsreiche Dauerstellung.
Angeb. unt. # 1887 d. die Geschäftsstelle des B.-V.

Todesanzeigen

Am 24. Dezember verschied nach langem schwerem und mit grösster Geduld ertragenem Leiden unser langjähriger treuer Mitarbeiter und Prokurist,

Herr Hans Grönland

im 60. Lebensjahr.

Wir beklagen in ihm einen Mann grosser Erfahrung, umfassender Kenntnisse und vorbildlicher Pflichterfüllung. Er war ein Buchhändler alter Prägung im besten Sinne des Wortes, ganz erfüllt von Begeisterung und Hingabe für seinen Beruf.

Berlin, den 28. Dezember 1934

Inhaber und Gefolgschaft
der Firma Urban & Schwarzenberg

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 1.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Adam in Glatz L 2.
Ala in Bln. 11.
Andermann U 1.
Angermeier L 2.
Bachmann in Zür. L 1.
Barth, J. A., 10.
Bertelsmann in Güt. 11.
Bücherst. Seifert L 2.
Buchh. Wahle L 2.
Calvary & Co. L 2.
Calve L 1.
Danz. Verl.-Ges. L 1.
Delff L 2.
Dürerhaus Falk 12.
Eher Nchf. 5.
Eyermann L 2.
Fischer, F. E., in Le. 10.
Fleischer, Carl Fr., in Le. L 1.
Franckh'sche Vrlh. in Stu. 4.
Franke in Brln. U 3.
Geschäftsst. d. B.-V. U 2.
Grafersche Bh. L 1.
Grote, G., 1.
Gutenberg-Bh. L 1.
Hofmann in Ludw. L 1.
Höft & S. L 1.
Ind.-Verl. Spaeth & L. 10.
Kepplerhaus L 1.
Kohlhammer 11.
Kongreß-Verl. L 1.
Korn in Brsl. L 1.
Korn in Nü. 2.
Krayn 11.
Krebs L 1.
Krippner Nchf. U 3.
Das Kunsthaus L 2.
Langenhagen L 2.
Libr. Rizzoli L 1.
Lücke 9.
Meister in Werd. L 1.
Meulenhoff & Co. U 3.
Meyer in Freib. L 1.
Michel L 2.
Müller in Basel L 2.
Nagel in Stadth. L 2.
Nitschmann L 1.
Oliva-Bh. in Brln. L 1.
Pfrommer U 3.
Pietzsch L 2.
Propyläen-Verl. 8.
Riegersche U.-B. L 1.
Rohrer 9.
Rowohlt-Verl. L 1.
Rudolph in Le. L 2.
Schaffnit Nchf. L 1.
Scheibe U 3.
Scherpenbach L 1.
Schmidt in Memel L 1.
Schmidt in Salzw. L 2.
Senf, G., Nchf. in Le. L 2.
Steffen, Gebr., L 1.
Steinkopf in Stu. 9.
Stubenrauch 3.
Urban & Schw., Inh. u. Ges., 12.
Vahlen 11.
Verl. d. Börsenver. 2.
Vobach & Co. 2.
Volckmar K.-G. 11.
Volkening L 1.
Wagenersche Bh. in Lemgo 12.
Walkisch's Bh. L 2.
Weber, H., in Le. L 2.
Weber, J. J. in Le. L 2.
Weber in Sing.-H. L 1.
Weiland Nchf. L 2.
Weises Hofbh. in Stu. L 1.
Werner in Mü. L 2.
Westermann, G., 6. 7.
Wildt, H., L 2.
Wittrin L 1.
Wittwer L 2.
Wolfsohn L 2.
»Zeitgeschichte« U 1.
Zentralverlag der N.S.D.A.P. 5.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 3.50 RM. / Nichtmitglieder, die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.—. Sonstige Nichtmitglieder 7.— RM. ×-Bd.-Bezieher tragen die Portokosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitglieder 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher. Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen.

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel f. d. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/1 Seite umfaßt 1080 mm-Zeilen.

Grundpreise	mm-Zeile RPf	Spaltenbreite mm	Spaltenzahl	1/1 Seite brutto RM	1/2 Seite brutto RM	1/4 Seite brutto RM
Allgemeiner Anzeigenteil	7.78	46	4	84.—	42.—	21.—
Umschlag	7.78	46	4	84.- Erste S. RM 61.31 zuzügl. 71 1/4 % Platzaufschl. = RM 105.— *)		
Illustr. Teil (Kunstdruck)	—	95	2	119.- Erste S. zuzügl. 13 1/3 % Platzaufschlag = RM 135.-		
Angeb. u. Ges. Bücher	4.16	46	4	—	—	—
Bestellzettel	3,888	22	9	1/2 Zettel RM 7.—, 1 1/2 Zettel RM 10.50, 2 Zettel RM 14.—. Jeder weitere halbe Zettel RM 3.50 mehr.		
Ermäßigte Grundpreise						
Stellengesuche	5	46	4	—	—	—

Vereinsanzeigen: Fach- und Kreisvereine für amtliche Anzeigen die Millimeterzeile einsp. 4 RPf.

Verschiedenes: Chiffregebühr RM —.70 (für Stellengesuche RM —.20) Porto extra. / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettel-Manuskr. RM —.45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 4 / Erford. Anzahl auf Anfrage / Anfertigung von Klischees u. Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet.

*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preiserhöhungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30 % über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postscheck-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anz. zu den in Preisliste Nr. 4 angegeb. „Allgem. Geschäftsbedingungen".

Aufschläge: 1.) Erschwerter Satz (Schräg-, Tabellen-, Figurensatz) 5 %. 2. Einkleben von Doppelseiten: 25 % Aufschlag auf den Grundpr. von zwei Seiten. 3. Mehrfarb. Anzeigen (siehe Preisliste Nr. 4).

Zuschläge, die mit den Werbungtreibenden vorher zu vereinbaren sind: 1. Erste Umschlagseite (Titelseite) 71 1/4 % Zuschlag auf den Grundpreis. 2. Erste Seite des Illustr. Teils 13 1/3 % Zuschlag auf den Grundpreis.

Nachlässe: a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe

bei mind.	3	Veröffentl.		3 %
" "	6	"		5 %
" "	12	"		10 %
" "	24	"		15 %
" "	52	"		20 %

b) für Mengenabschlüsse: 14040—27000 mm Zeilen = 13—25 1/1 S. 10 % / 28080—55080 mm Zeilen = 26—51 1/1 S. 15 % / 56160 u. mehr mm Zeilen = 52 und mehr S. 20 %. Abnahme auch in 1/2 u. 1/4 S gestattet. Angebotene u. Gesuchte Bücher u. Bestellzettel ausgenommen.

Nachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungserhalt = 1 %, bei Vorauszahlung = 2 %

Matern können verwendet werden.

Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je □ cm; Umschlag bis zu 54 Linien je □ cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je □ cm

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 8144/XI. Davon 6644 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!

SLUB
Wir führen Wissen.

dem Reichsberufswettkampf erschütternde Feststellungen machen. Die von mir beaufsichtigte Gruppe von Lehrlingen im dritten Lehrjahr und Junggehilfen vermochte primitive Aufgaben teilweise nur mangelhaft zu lösen. — Also, meine Herren Betriebsführer, die Sie Lehrlinge ausbilden, vergessen Sie nicht, in diesen einen künftigen, wichtigen Werbefaktor zu sehen und nutzen Sie die jungen Leute nicht nur aus, weil sie billige Arbeitskräfte sind, sondern bilden Sie diese aus zu Buchverkäufern und Kaufleuten, damit sie dereinst im Wettkampf um Erfolg und Brot standhalten können. — Beachten Sie auch einen demnächst hier erscheinenden Artikel über Übungsfirmen. — Große Förderung haben Sie heute auch durch die amtlichen Stellen in der Gemeinschaftswerbung. Es ist wohl das erstemal, daß sich eine Regierung direkt für den Buchhandel einsetzt und Minister für das deutsche Buch Propaganda machen. — Schon vor fünfzehn Jahren hatte ich ähnliche Wege einem führenden Berliner Sortimenter vorgeschlagen, der mir aber auf die überreichten Entwürfe antwortete: »Es ist sehr schön, aber ich traue mir nicht zu, drei Buchhändler unter einen Hut zu bringen«.

Also, Herr Sortimenter, das muß anders werden. Mehr Gemeinsamkeit, alle leben lassen! Es darf nicht mehr so sein wie früher, namentlich in den Provinzstädten, wo das Firmenschild lautete »Größte Buchhandlung« oder »Älteste Buchhandlung« und daß sich um diese Bezeichnungen auch noch Prozesse entspannen oder aber, daß sich die ortsansässigen Buchhändler nicht einmal persönlich kannten. Nein, gemeinsam kämpfen um ein Ziel, um den Erfolg. Einigkeit macht stark — der einzelne ist nichts. Dem Tüchtigen das Wort, ob jung oder alt — das Führerprinzip muß auch im Buchhandel Wirklichkeit werden! Der Börsenverein wird sein Fachblatt zur Verfügung stellen müssen zum gemeinsamen, wertvollen Gedankenaustausch. Es darf nicht, wie früher, vorwiegend den Theoretikern vorbehalten bleiben zu doktrinären Betrachtungen. Der Praktiker muß das Wort haben und der Tüchtige und Erfolgreiche soll seinen Berufskollegen Wegbereiter sein und darf sich der Mitarbeit nicht entziehen, wenn es gilt, einen Berufsstand wieder aufwärts zu führen.

Ziehen Sie auch Ihre Gehilfen zur praktischen Mitarbeit heran, interessieren Sie diese an einer erfolgreichen Entwicklung des Berufs, bringen Sie ihnen Standesbewußtsein bei, erwecken Sie Ehrgeiz, indem Sie Ihre Mitarbeiter zu Mitgestaltern Ihres Geschäfts erheben. Denken Sie immer daran, daß nicht jeder Gehilfe Prinzipal sein kann, schon aus finanziellen Gründen nicht, aber denken Sie auch daran, daß es nicht immer Freude macht, Gehilfe zu sein, wenn der Betriebsführer es nicht versteht, diesem Arbeitskamerad zu sein. Also wählen Sie heute aus Ihrem Kreise Leute, die Ihnen etwas zeigen können. Es gibt deren genug, aber wachen Sie auf aus dem Spießertum einer veralteten Berufskaste, die am Wege liegen bleibt, wenn sie nicht endlich ernsthaft zufaßt und dem ewig Gestrigen den Rücken kehrt. Der Börsenverein in seiner Spitze hat den Anfang gemacht. Er hat begonnen aufzuräumen mit festliegenden Traditionen und wird aller Voraussicht nach gründlich aufräumen mit allem Bürokratismus. Er wird Ihnen seine ganze Hilfe angedeihen lassen müssen, indem er im Verein mit der Reichsschrifttumskammer bestehende Auswüchse des wilden, illegalen Büchervertriebes schnellstens beseitigt. Z. B. sind es unhaltbare Zustände, daß Verbände, Vereine, Schulen usw. buchhändlerische Erzeugnisse vertreiben, zu Zahlungsbedingungen, die der Sortimenter nicht einräumen kann, wenigstens vorläufig nicht. — Auch darf in Zukunft nicht geduldet werden, daß die Bücherkarren — von Juden eingeführte Methoden — das Straßenbild beleben und immer noch Lektüre anbieten, die der anständige Sortimenter aus seinem Lager längst entfernt hat. Wo gibt es einen anderen Handelszweig, außer Lebensmittel und Hausiererartikel, der seine Ware auf der Straße verhökern läßt? Daß dieser Mißstand nicht längst beseitigt ist und sich überhaupt jemals bilden konnte, daran ist der Buchhandel zum Teil selbst schuldig. Der kurzsichtig disponierende Verleger sah in dem Wagen- oder Ramschbuchhandel den Abnehmer liegengebliebener Ware, zum Schaden des Sortiments.

Es wird weiter eine wichtige Aufgabe des Börsenvereins und seiner führenden Männer sein, statistische Überwachungen darüber vorzunehmen, inwieweit sich besondere kulturelle Werbemaßnahmen für das Buch finanziell im Handel auswirken. Eine ernsthafte Pflicht des Sortimenters aber wird es sein, die für diese Feststellungen notwendigen Angaben den anfordernden Stellen schnell und genauestens zu geben. Erst auf Grund dieser Erfahrungen wird man sagen können, welche Wege die wirklich richtigen und für die Buchwerbung zweckentsprechenden sind. Sich nicht auswirkende Werbemaßnahmen müssen eingestellt werden, sich bewährende bedürfen des Ausbaus auf breiter Basis. Dem gesprochenen Wort muß stets die Tat folgen. — Im übrigen dürfte hinreichend bekannt sein, daß auch die NSDAP. in Zukunft keinerlei Buchverkauf durch ihre Amtswalter an die Parteigenossen mehr dulden wird. — Also, Herr Sortimenter, merken und fühlen Sie den Geist der neuen Zeit, — empfinden Sie, daß man Ihnen Gelegenheit geben wird, wieder das zu werden, was Sie einstmals waren, ein Mittler kulturellen Schaffens, aber nicht mit saurer Miene, sondern mit frohem Geist und freudigem, sich lohnendem Schaffensdrang; wobei am Ende das wichtigste für Sie wieder herauskommt, nämlich die ungefährdete Existenz.

Einer der erfolgreichsten Förderer des neuen Schrifttums und damit des Sortiments ist an die Spitze des Börsenvereins gestellt und Dank ihm, tausend Dank, daß er es übernommen hat, das Schiff zu steuern, das schon zu versinken schien. Sie können, Herr Sortimenter, wieder Mut haben. Es wird wieder aufwärts gehen, wie alles im Dritten Reich. Nur mithelfen müssen Sie! Jeder an seinem Platz. — So wie unserem Führer alle seine Getreuen blindlings folgten und er dadurch aus einem Nichts das gewaltige Werk schuf, durch mühevolle, intensivste Arbeit und unerschütterlichen Glauben an die Sache, so muß der Buchhandel, der einen so ausgezeichneten Schirmherrn wie Reichsminister Dr. Goebbels hat, wieder emporwachsen, zum Nutzen des ganzen Standes und aller Volksgenossen.

Schönheit der Arbeit

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Dr. Franz Hayler wendet sich mit folgendem Aufruf an die Kaufleute des deutschen Einzelhandels:

Die Deutsche Arbeitsfront, die Gemeinschaft der Schaffenden, wirbt mit dem Einsatz aller ihr zur Verfügung stehenden Kräfte für die Stärkung der Arbeitsfreude und Förderung der Betriebsgemeinschaft durch Erhöhung der Schönheit der Arbeit. Dieser große Gedanke muß unsere Aufmerksamkeit auch auf eine würdige Gestaltung der Arbeits- und Unterkunftsräume von Kaufmannsgehilfen und Lehrlingen im Einzelhandel lenken. Der Reichsarbeitsminister hat kürzlich darüber neue Richtlinien herausgegeben, die den Verbänden des Einzelhandels übermittelt worden sind. Es ist eine wichtige Aufgabe aller Gliederungen des Einzelhandels, die Innehaltung dieser Richtlinien zu überwachen.

Wir Kaufleute des Einzelhandels sind mit Recht stolz darauf, daß sich in unserem Berufszweig ein menschliches Vertrauensverhältnis und enge Arbeitsbeziehungen zwischen den Unternehmern und ihren Mitarbeitern im Betrieb besonders stark erhalten haben. Weil dies der Fall ist, ist es auch vielfach überflüssig, schematische, bis ins einzelne gehende Normen für jeden Teil der Arbeitsbedingungen besonders in den mittleren und kleineren Fachgeschäften festzulegen. Das Vertrauen, das der Einzelhandel gerade in bezug auf die Gestaltung seiner Arbeitsverhältnisse erwartet, setzt aber voraus, daß zwischen Kaufleuten und ihren Mitarbeitern die Gesinnung echter Arbeitskameradschaft überall vorhanden und lebendig ist. Eine solche Gesinnung verlangt auch, daß der Unternehmer stets für eine möglichst würdige Gestaltung der Arbeits-, der betrieblichen Aufenthalts- und der Unterkunftsverhältnisse seiner Mitarbeiter Sorge trägt.

Es gehört insbesondere unmittelbar zu den Pflichten des Lehrherrn, für eine anständige Unterkunft des Lehrlings neben einer guten Berufsausbildung bemüht zu sein, ihn vor sittlichen Gefahren zu schützen und sich stets als mitverantwortlicher Vertreter und Berater der Eltern des Jungkaufmanns zu fühlen. Wenn Lehrlinge oder Jungkaufmannsgehilfen im Hause des Kaufmanns wohnen und beköstigt werden, müssen sie auch als Hausgenossen in die Familiengemeinschaft voll aufgenommen und so behandelt werden.

Als Einzelhandelskaufmann weiß ich, in welchem Umfange Arbeitsfreude und Leistungskraft im Betriebe von dem Maß der Achtung abhängt, das der Betriebsinhaber seinen Mitarbeitern entgegenbringt; sie befestigt die Autorität des Unternehmers und macht den Betriebsinhaber erst zum wirklichen Betriebs f ü h r e r im Sinne der neuen Ordnung der Arbeitsverhältnisse im nationalsozialistischen Staat.

Ich wende mich an alle Kaufleute des Einzelhandels und mache sie, besonders aber die Leiter der Organisationen und ihrer Untergliederungen, dafür verantwortlich, diesen Geist in unseren Reihen lebendig zu halten.

Zeitschriften-Statistik

Die nachstehende Statistik ist der soeben im Verlag des Börsenvereins erschienenen 59. Ausgabe von »Sperlings Zeitschriften- und Zeitungs-Adreßbuch« entnommen. In der Gegenüberstellung der in den Jahren 1933 und 1934 im »Sperling« verzeichneten Zeitschriften kommen die Veränderungen auf dem Zeitschriftenmarkt deutlich zum Ausdruck. Der durch die Zusammenlegung von Zeitschriften des gleichen Gebietes, den Wegfall von Zeitschriften marxistischer Richtung und die sonstigen ständigen Änderungen bedingten Verminderung der Zahl der Zeitschriften auf den meisten Gebieten stehen auch einige Erhöhungen gegenüber. Auf jeden Fall zeigt aber die Statistik auch, wie reich wir an Zeitschriften auf den verschiedensten Gebieten — das Schlagwortregister umfaßt annähernd 1000 Namen — sind. Wir sind überzeugt, daß allein die Durchsicht dieser Statistik dem Buchhändler manche Anregung geben kann und daß es sich lohnt, den »Sperling« öfters zu Rate zu ziehen, nicht nur dann, wenn es sich darum handelt, irgendwelche Angaben über eine Zeitschrift festzustellen. Die vom Reichsverband der Deutschen Zeitschriftenverleger und dem Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung ausgehende Werbung für die Zeitschrift, die jetzt überall läuft, wird dazu sicher mancherlei Anlaß geben. Wir fügen hinzu, daß der »Sperling« außer den 6288 Zeitschriften 3233 Zeitungen verzeichnet.

		1933	1934
1.	Buch- und Schriftwesen:		
	a) Allgemeines	47	42
	b) Buchgewerbe	49	41
	c) Buchhandel	53	45
2.	Erziehungs- und Unterrichtswesen	320	251
3.	Finanzwissenschaft	71	64
4.	Frauen-, Haus- und Modeblätter	234	210
5.	Freimaurer- und andere Ordensblätter	12	9
6.	Geschichtswissenschaft, Erd- und Völkerkunde	291	294
7.	Gewerbe, Handwerk und Industrie:		
	a) Allgemeines	79	64
	b) Bäcker-, Konditor- und Müllergewerbe	35	37
	c) Brauerei und Brennerei	36	33
	d) Chemische Industrie	50	47
	e) Fischerei	18	15
	f) Fleischergewerbe	19	19
	g) Friseurgewerbe	18	17
	h) Galanterie-, Spiel-, Kurz- und Luxuswarenindustrie	6	6
	i) Gastwirtsgewerbe, Hotelwesen und Kochkunst	58	36
	k) Holz- und Möbelindustrie	60	54
	l) Hutmacher- und Kürschnergewerbe	18	15
	m) Keramik	40	35
	n) Leder- und Schuhindustrie	47	44
	o) Malergewerbe	22	20
	p) Metallindustrie	92	85
	q) Nahrungs- und Genußmittel-Industrie	63	51
	r) Optik, Mechanik und Instrumentenbau	23	22
	s) Papier- und Schreibwarenindustrie und -Handel	18	16
	t) Photographie und Filmwesen	59	59
	u) Sattler und Tapezierer	14	10
	v) Schneidergewerbe	33	31
	w) Tabakindustrie	11	5
	x) Textilindustrie	66	60
	y) Uhrmacherkunst	20	21
	z) Verschiedenes	67	64
8.	Handel	236	196
9.	Heilwissenschaft:		
	A. Allgemeine	86	78
	B. Einzelgebiete:		
	a) Anatomie, Entwicklungsgeschichte, Physiologie	16	17
	b) Augenheilkunde	19	9
	c) Chirurgie, Orthopädie, Urologie	15	15
	d) Gerichtliche und soziale Medizin	5	4
	e) Gynäkologie und Geburtshilfe	13	10
	f) Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	8	8
	g) Haut- und Geschlechtskrankheiten (Sexualwissenschaft)	11	8
	h) Homöopathie und Biochemie	19	14
	i) Hygiene:		
	1. Allgemeine (einschl. Schiffs- und Tropenhygiene)	7	7
	2. Bakteriologie	5	6
	3. Gesundheitsfürsorge	33	25
	4. Krankenpflege u. Sanitätswesen	24	22
	k) Innere Medizin	22	21
	l) Kinderheilkunde	9	8
	m) Naturheilkunde und Vegetarismus	46	40
	n) Pathologie und pathologische Anatomie	7	6
	o) Psychiatrie und Nervenheilkunde (Narkose)	21	22
	p) Strahlentherapie, Röntgenologie, Balneologie u. Klimatologie	11	10
	q) Zahnheilkunde	23	20
10.	Jugendzeitschriften:		
	a) Allgemeine	50	45
	b) Evangelische Blätter	59	53
	c) Katholische Blätter	56	56
11.	Kunst, Musik, Theater:		
	a) Kunst und Kunstgewerbe, Archäologie	59	56
	b) Musik und Gesang	115	104
	c) Theaterwesen	37	26
12.	Land- und Forstwirtschaft:		
	a) Forstwirtschaft	27	19
	b) Garten-, Obst- und Weinbau. Kleintierzucht	159	138
	c) Landwirtschaft	319	191
13.	Literaturblätter und Revuen	95	72
14.	Mathematik und Astronomie	31	30
15.	Militärwesen	47	53
16.	Naturwissenschaften:		
	a) Allgemeines	61	66
	b) Botanik	33	34
	c) Chemie und Pharmazie	43	41
	d) Geologie und Mineralogie	33	33
	e) Meteorologie	6	7
	f) Physik	10	9
	g) Zoologie	61	66
17.	Philosophie	92	77
18.	Politik und Volkswirtschaft	259	222
19.	Rechts- und Staatswissenschaft, Verwaltung	282	208
20.	Reise- und Badeblätter	93	75
21.	Sammelwesen	29	31
22.	Sozialwissenschaft:		
	a) Allgemeines	47	33
	b) Arbeiter- und Angestelltenbewegung, Gewerkschaftsblätter, Genossenschaftswesen	42	20
	c) Frauenbewegung	17	—
	d) Jugendbewegung	78	61
	e) Siedlungs- und Wohnungswesen	85	81
	f) Versicherungswesen	63	48
	g) Volksbildungswesen	23	17
	h) Wohlfahrtspflege und Fürsorgewesen	108	88
23.	Sport und Spiele:		
A.	Allgemeine Sportblätter, (Athletik, Fußball, Leichtathletik usw.)	76	69
B.	Sondergebiete		
	a) Automobil- und Radsport und -Industrie, Luftschiffahrts- u. Flugzeugwesen	97	71
	b) Jagd- und Schützenwesen, Hundesport	48	46
	c) Pferdesport und -Zucht	20	15
	d) Turnen	40	31
	e) Wandern	28	20
	f) Wassersport	10	8
	g) Wintersport	12	10
	h) Verschiedenes	27	19
24.	Sprach- und Altertumswissenschaft	77	73
25.	Stenographie	62	42
26.	Studententum und Hochschulwesen	67	51
27.	Technik:		
	a) Allgemeines	67	58
	b) Bauwesen	98	81
	c) Bergbau- und Hüttenkunde	34	30
	d) Elektrotechnik	47	40
	e) Gesundheitstechnik und Hausschutz	43	44

	1933	1934
f) Maschinenbau	29	25
g) Verschiedenes	35	31
28. Theologie:		
a) Evangelische Theologie u. Erbauungsblätter	380	382
b) Katholische Theologie und Erbauungsblätter	225	246
c) Jüdische Blätter	28	16
d) Blätter für Anhänger anderer Bekenntnisse	27	25
29. Tierheilkunde und Tierschutz	32	29
30. Unterhaltungsblätter	258	236
31. Verkehrswesen:		
a) Allgemeines	17	18
b) Eisenbahnwesen	58	32
c) Post und Telegraphie	30	17
d) Radio	60	56
e) Schiffahrtswesen	31	26
32. Verschiedenes	26	13
Gesamtzahl der aufgenommenen Blätter	7284	6288

„Die Lebenden"

Mehr als durch eine gescheite Theorie über das Wesen der Dichtung lernt der spürsame Leser aus diesen schmalen Bändchen *), wie Dichtung wird, wo sie sich von Schriftstellerei scheidet. Denn hier spricht überall ohne eitle Worte und ohne dunkle Andeutungen eines »Visionären« schlicht und selbstverständlich der Arbeiter im Weinberg der Dichtung von seinem Tun, bis in das Handwerkliche hinein. Wer einmal Wilhelm Schäfers intensive Art in einem Vortrag erlebt hat, versteht, daß Schäfer »das Glück hat, die Dinge in guten Stunden rasch und ziemlich druckfertig hinzuschreiben« und trotzdem auf die wundervollen »Dreizehn Bücher der deutschen Seele« mehr als sechs arbeitsreiche Jahre verwenden muß. Wilhelm v. Scholz dagegen berichtet, daß er aus einem Berg von Vornotizen in einem Tag vielleicht vier bis fünf Seiten vollendet. Josef Magnus Wehner hat trotz einer wilddurchrauften Bauernjugend aus dem Elternhaus die übersinnliche Veranlagung sich bewahrt, die ihn, was er in unmittelbarer Volksverbundenheit erlebt, so eindrucksvoll zu gestalten befähigt, wie es aus dem »Sieben vor Verdun« in unser aller Erinnerung ist. In Hans Friedrich Blunck hat die Verbundenheit mit dem Sagenstoff seiner niederdeutschen Heimat »der Vorwelt silberne Gestalten« schon früh in sich deutlich werden sehen. Sichere Tüchtigkeit in seiner juristischen Lebensarbeit schuf ein wichtiges Gegengewicht. Seine Erdverbundenheit hat ihn von seinem Posten als Syndikus der Hamburger Universität weggeholt, er hat sich seinen Erbhof geschaffen, auf dem er wirkt und dichtet. Was er über Entstehen und Zweck der Reichsschrifttumskammer als deren Leiter zu sagen hat, sei an dieser Stelle ganz besonders zum Nachlesen empfohlen. »Von der Kraft der Landschaft« gibt Friedrich Griese seinem Lebensbericht als bezeichnenden Untertitel. »In fast allen meinen Büchern bin ich aus Erfahrung und aus Überlieferung zwangsläufig zum Künder lebendigen, deutschen bäuerlichen Lebens geworden.« Unendlich schwer und hart hat Hermann Stehr »der Dichtung Schleier aus der Hand der Wahrheit« ringen müssen, um die Echtheit seiner Berufung gegen enge Vorgesetzte und böswillige Standesgenossen zu beweisen. Bescheiden und ergreifend einfach berichten Anfang und Schluß eines einleitenden Gedichtes:

Mich haben Wald und Einsamkeit erzogen
Der Berge Brausen und der Stille Strom.
. . . . . .
Nun weiß ich tiefer, was ich je gewußt,
Daß Fried' und Himmel nur in unsrer Brust.

Die sorgsam leitende Hand des Herausgebers hat es verstanden, jeden einzelnen zu bewegen, neben dem äußeren, oft farbigen und lebendig bewegten Lebenslauf sich auf die eigentlichen Wurzeln seiner Kraft zu besinnen, die, soll was sie hervorbringt die Zeit überdauern, immer im Volkstum, im Sinn für das Ganze, in der Mitverantwortung für das Ganze liegen.

Daß für den Buchhändler diese Sammlung, die viel unmittelbarer spricht als Aufsätze über die Dichter, besonders wertvoll ist, bedarf keiner Unterstreichung. Wäre ich im Frühjahr Prüfer, ich würde bei dem literarischen Teil durch Fragen feststellen, was der Lehrling aus diesen Bändchen an Gewinn gezogen hat. H. K.

*) Die Lebenden, herausgegeben von Hellmuth Langenbucher. Hans Friedrich Blunck, Friedrich Griese, Wilhelm Schäfer, Wilhelm von Scholz, Hermann Stehr, Josef Magnus Wehner. Berlin 1934: Junker & Dünnhaupt.

Adreßbuch der Antiquare

Zum fünften Male erscheint das »unter Mitwirkung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und des Vereins der Deutschen Antiquariats- und Exportbuchhändler zu Leipzig« herausgegebene »Internationale Adreßbuch der Antiquare« *), das sich bereits in den früheren Auflagen als ein ebenso nützliches wie unentbehrliches Hilfsmittel für die Fachwelt bewährt hat. Seit der vierten Ausgabe vom Jahre 1931 sind für den internationalen Antiquariatsbuchhandel infolge der politischen Neuordnung in Deutschland, aber auch in den anderen Kulturländern Verschiebungen und Umstellungen notwendig geworden, denen diese Neuausgabe mit 885 Neuaufnahmen, 633 Firmenstreichungen und etwa 1600 Firmenaufnahmeänderungen Rechnung trägt. Die durch die früheren Jahrgänge dieses Nachschlagewerkes erprobte Dreigliederung des Stoffes ist auch diesmal angewandt. Im ersten Teil werden 3463 Antiquariatsfirmen der Welt mit Angabe ihrer Adresse, Sondergebiete usw. in alphabetischer Folge aufgeführt. Der zweite Teil enthält ein nach Ländern und Städten geordnetes Verzeichnis dieser Betriebe sowie ein Ortsregister. Von besonderem Wert ist der letzte Teil mit einer Übersicht der nach Spezialitäten aufgeteilten Antiquariate.

Empfehlende Worte über dieses Adreßbuch erübrigen sich. Es gehört auch in der lang erwarteten Neuausgabe, die wieder mit bekannter Sorgfalt und Sachkenntnis herausgegeben worden ist, auf den Arbeitstisch eines jeden, am internationalen Antiquariatsbuchhandel interessierten Buchhändlers, Bibliothekars und Bibliophilen.

Bernhard Wendt.

*) Internationales Adreßbuch der Antiquare. Hrsg. v. Richard Matthias. 5. Ausgabe 1935. Weimar, Verlag Straubing & Müller (1934). 292 S. Lw. RM 9.50.

Jubiläen

In das Jahr 1935 fällt das 150jährige Bestehen der Firma Rudolf Dreist vorm. Koeppensche Buchhandlung in Dortmund. Sie wurde von Carl Friedrich Koeppen gegründet, der daneben noch Buchbinder, Papier- und Schreibwarenhändler war und von 1813 ab die »Westfälischen Tagesblätter« herausgab. 1818 übergab er das Geschäft seinem Sohn Heinrich Koeppen, der es hauptsächlich auf den Buchhandel einstellte und 1869 an Otto Uhlig verkaufte. Unter diesem Inhaber begann eine auf heimatkundliche Literatur beschränkte Verlagstätigkeit, die von Hans Hornung, der die Firma 1892 erwarb, fortgeführt wurde. 1911 verkaufte Hornung das Sortiment an Rudolf Dreist und siedelte mit seinem Verlag nach Hagen über. Der neue Inhaber vereinigte die Buchhandlung mit der 1909 von seinem Vater übernommenen W. Crüwellschen Buchhandlung Hugo Dreist und verlegte sie in das heutige Geschäftslokal, in dem 1923 eine moderne »Bücherstube« entstand.

*

Am 1. Januar 1885 gründete Bernhard Liebisch in Leipzig eine Sortiments- und Antiquariatsbuchhandlung, die sich aus bescheidensten Anfängen so erfolgreich entwickelte, daß es schon neun Jahre später möglich war, gemeinsam mit Otto Harrassowitz die alte und angesehene Antiquariatsfirma K. F. Koehler's Antiquarium zu erwerben. Nach achtzehn Jahren wurde diese Firma wieder an das Stammhaus zurückverkauft. Die Buchhandlung Bernh. Liebisch gilt heute als eine der angesehensten und größten Antiquariatsfirmen; sie pflegt alle Universitäts-Wissenschaften und hat bis jetzt 300 meist sehr umfangreiche Antiquariatskataloge veröffentlicht. Der Mitinhaber der Firma, Herr Alexander Liebisch, bekleidet seit 1926 das Amt des Schriftführers im Verein der Deutschen Antiquariats- und Exportbuchhändler.

*

Die Stadtblatt-Buchhandlung in Gottesberg i. Schl. wurde am 1. Januar 1885 mit dem »Stadtblatt« in bescheidenem Umfange gegründet. 1906 übernahm der jetzige Inhaber, Herr Karl Reißberg, die Buchhandlung, die sich unter seiner Leitung immer mehr erweiterte. Er verlegte sie in das heutige Geschäftshaus und baute sie nach modernen Gesichtspunkten aus. Aus diesem Unternehmen ging die von Karlheinz Reißberg, dem Sohn des Gründers geleitete erste nationalsozialistische Buchstube Schlesiens hervor, die 1931 in Waldenburg errichtet wurde.

*

Die am 1. Januar 1885 von dem Buchbindermeister Gustav Attmannspacher in Treuchtlingen gegründete Firma wurde nach dessen Tode (1899) von seiner Witwe und seinem Sohn Paul erfolgreich weitergeführt und zur Buchhandlung ausgebaut. 1915 ging das Geschäft auf die Tochter des Gründers über, die es 1920 ihrem

aus dem Militärdienst ausscheidenden Gatten, dem jetzigen Inhaber Herrn Friedrich Korn, übergab. 1926 machte sich ein Neubau nötig, der das sich wesentlich vergrößernde Unternehmen aufnehmen konnte.

*

Die Wolf'sche Buchhandlung in Frankenstein besteht am 1. Januar 25 Jahre. Fritz Wolf erwarb Geschäft und Grundstück aus der Konkursmasse des Buchhändlers Bernhard Stephan. Durch Fleiß und Tüchtigkeit gelang es ihm, die Buchhandlung in kurzer Zeit zur Blüte zu bringen. Nach seinem Tode übernahm 1917 der jetzige Inhaber Herr August Kirsch die Buchhandlung mit ihren Nebenzweigen.

*

Am 1. Januar 1910 gründete Otto Amtmann in Lauenburg i. Pomm. eine Buchhandlung. Das Geschäft, dem 1912 eine Buchdruckerei angegliedert wurde, konnte im Laufe der Jahre immer mehr erweitert werden. Herr Amtmann ist seit etwa zehn Jahren Vorstandsmitglied des Verbandes der Buchhändler Pommerns. Neben seiner erfolgreichen Berufstätigkeit entfaltet er auch im Kultur- und Vereinsleben Lauenburgs eine reiche Wirksamkeit. Auch die Geschäftsführung der NS-Kulturgemeinde ruht in seinen Händen. Seine Buchhandlung gilt daher als beliebter Sammelpunkt des Kulturlebens dieser Stadt.

*

Jens Ohlsens Buchhandlung in Hamborn besteht am 1. Januar 1935 25 Jahre. Der schnellen Entwicklung der Stadt folgend verlegte Jens Ohlsen sein Geschäft nach vier Jahren in ein größeres Lokal. Die weitere günstige Entwicklung ermöglichte am 1. Oktober 1932 die Verlegung ins eigene Haus mit modernen, der Neuzeit entsprechenden Geschäftsräumen.

*

Am 3. Januar 1910 gründete Hermann Kühn in Beuthen eine Buchhandlung, die er in unermüdlichem Schaffen erfolgreich ausbaute. 1924 trat sein Schwiegersohn Herr Erich Glockmann als Mitinhaber in die Firma ein, die 1932 nach dem Tode des Gründers in seinen alleinigen Besitz überging.

*

Ferner besteht seit 1910 die Verlagsbuchhandlung Rudolf Schick & Co. in Leipzig. Bei ihr erscheinen seit der Gründung von führenden deutschen Künstlern und angesehenen Pädagogen geschaffene Schulwandbilder, von denen einige Sammlungen auch in fremden Sprachen herausgebracht werden. Außerdem gibt der Verlag noch Fachzeitschriften für den Feinkost-, Kolonialwaren- und Fruchtgroßhandel heraus sowie die spanische Exportzeitschrift »Colón«, die für Deutschlands Kultur und Wirtschaft in allen spanisch sprechenden Ländern der Welt werben soll.

Münchhausen-Ausstellung der Deutschen Bücherei

Die Deutsche Bücherei bereitet eine Ausstellung des Balladendichters Börries von Münchhausen vor, der vor kurzem das 60. Lebensjahr vollendet hat. Die Ausstellung ist über die Person des Dichters hinaus auch dem Geschlecht der Münchhausen gewidmet, insbesondere dem berühmten Förderer der Wissenschaft und Gründer der Universität Göttingen Gerlach Adolf von Münchhausen und dem noch berühmteren Märchen- und Lügenerzähler Hieronymus von Münchhausen. Sie wird am 9. Januar 1935 eröffnet.

Reichsfachschaft der Angestellten

Ortsgruppe Erfurt

Besichtigung der Ohlenroth'schen Buchdruckerei am 15. Januar 1935. Treffpunkt 10.45 Uhr vor dem Betrieb, Johannesstraße 162/64. Rechtzeitige Anmeldung, soweit noch nicht geschehen, an den Ortsgruppenobmann Erwin Hofmann, Erfurt, Moltkestr. 38 II (Telefon 21 212).

*

Ortsgruppe Leipzig

Es ist beabsichtigt, im Januar zwei neue Arbeitsgemeinschaften aufzubauen:

a) »Herstellung«, Beginn am Montag, dem 21. Januar,

b) »Wir gründen eine Zeitschrift«, Beginn am Mittwoch, 23. Jan.

Dauer ungefähr fünf Abende (monatlich ein Abend), die im Hause der »Kaufmannsschule«, Dittrichring 17, stattfinden. Ein Beitrag hierzu wird nicht erhoben. Anmeldungen erwünscht an den Obmann Willy Beylich i. Hse. Karl W. Hiersemann, Königstraße 29.

Reichs- und Landessteuerzahlungen im Januar 1935

1. Reich.

5.: Lohnabzug, Ehestandshilfe und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember.
5.: Bürgersteuer für Lohnzahlungen im Dezember, soweit die Abführung nicht bereits am 20. Dezember vorzunehmen war.
10.: Fälligkeit der von den Lohnsteuerpflichtigen durch Einbehalten eines Lohnteils zu erhebenden Bürgersteuer.
10.: Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer.
14.: Entrichtung der Werbeabgabe für Dezember.
(20.) 21.: Abführung der Lohnsteuer für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Januar, wenn sie mehr als 200 RM beträgt.
(20.) 21.: Abführung der Bürgersteuer, wenn sie die Betriebsgemeinde angefordert hat, für Lohnzahlungen vom 1. bis 15. Januar, sofern die abzuführende Summe mehr als 200 RM beträgt.
24.: Fälligkeit der von den Lohnsteuerpflichtigen durch Einbehalten eines Lohnteils zu erhebenden Bürgersteuer in Höhe von einem Vierundzwanzigstel des auf der Steuerkarte angeforderten Bürgersteuerjahresbetrags, wenn der Arbeitslohn für nicht mehr als eine Woche gezahlt wird.
31.: Abgabe der Lohnzettel durch die Arbeitgeber für Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im abgelaufenen Kalenderjahr mehr als 8 400 RM betragen hat, an das für den Wohnsitz des Arbeitnehmers zuständige Finanzamt.

2. Anhalt.

1. bis 10.: Gebäudesteuer und Steuer vom bebauten Grundbesitz.

3. Baden.

5.: Gebäudesondersteuer für Monat Dezember 1934.
15.: Grund- und Gewerbesteuer.
15.: Kirchensteuer-Vorauszahlungen.

4. Bayern.

(1.) 2.: Grund- und Haussteuer samt Zuschlägen und Kreisumlagen.
5. u. 21.: Kirchensteuerabzug bei Lohnsteuerpflichtigen.

5. Braunschweig.

15.: Hauszinssteuer für Dezember.

6. Hessen.

25.: 5. Ziel der Gemeinde-Grundsteuer, der Gemeinde-Gewerbesteuer und der Gemeinde-Sondergebäudesteuer 1934/35.

7. Preußen.

15.: Zahlung der Lohnsummensteuer für Dezember 1934.
15.: Zahlung der staatlichen Grundvermögensteuer für Monatszahler nebst 100 Prozent Staatszuschlag.
15.: Zahlung der Hauszinssteuer für Januar 1935.

8. Sachsen.

5.: Mietzinssteuer.
15.: Staatliche Grundsteuer und gemeindliche Zuschlagsteuer für den vierten Termin 1934.

9. Thüringen.

10.: Miets-(Aufwertungs-)Steuer für Dezember.

10. Württemberg.

8.: Je ein Zwölftel der Jahressteuerschuld (bzw. Steuervorauszahlungsschuld) der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und der Gebäudeentschuldungssteuer.

Verkehrsnachrichten

Drucksachen zu ermäßigter Gebühr

In Deutschland herausgegebene Zeitungen und Zeitschriften, die von den Verlegern oder deren Beauftragten versandt werden, sowie Bücher, Druckhefte und Musiknoten, die, abgesehen vom Aufdruck auf dem Umschlag und den Schutzblättern der Bände, keinerlei Ankündigungen oder Anpreisungen enthalten, sind ab 1. Januar 1935 zu der ermäßigten Drucksachengebühr von 5 Pfg. für je 100 Gramm im Verkehr mit der Republik Liberia zugelassen.

Im Verkehr mit der Republik Kolumbien sind von demselben Tage an Bücher, Druckhefte und Musiknoten zu halber Drucksachengebühr nicht mehr zulässig.

Personalnachrichten

Am 24. Dezember 1934 verschied Herr Hans Grönland in Berlin im 60. Lebensjahr. Er war Prokurist der Verlagsbuchhandlung Urban & Schwarzenberg, der er in langjähriger treuer Mitarbeit und vorbildlicher Pflichterfüllung seine großen Erfahrungen und umfassenden Kenntnisse gewidmet hat, erfüllt von Begeisterung und Hingabe für seinen Beruf.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 8144/XI. Davon 6644 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!

SLUB
Wir führen Wissen.

Vermischte Anzeigen

Ausländisches Sortiment

Englische, französische, holländische etc.
Bücher und Zeitschriften liefern schnellstens

Meulenhoff & Co.
Amsterdam.

Schweizer Inkasso !

Aufträge aller Art besorgt prompt und gewissenhaft auf streng legalem Wege zu mäßigem Honorar unter peinlicher Wahrung Ihrer Interessen.

Jul. Pfrommer, Basel, Lenzgasse 17

Versandtaschen / Pappwandbeutel Umschläge / Fensterhüllen Scheinverschlussumschläge in allen Arten und Grössen
Hermann Scheibe / Leipzig C 1
Kuchengartenstr. 14/16. Tel. 63470, 63478
Ringfr. Briefumschlagfabrik. Gegr. 1857

Helft denen, die nichts haben, durch eine Opferspende für das Winterhilfswerk.

Kaufen stets Restbestände!

Reisewerke, illustr. Werke, Geschichtswerke, Klassiker, Romane, Kochbücher, roh u. gebunden, auch in kleineren Posten, mit und ohne Rechte.

Paul Franke Verlag
Inh. Paul Franke u. Rudolph Henßel G. m. b. H.
Abtlg. Großantiquariat
Berlin SW 11

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

(Vorhergehende Liste in Nr. 300 vom 28. Dezember 1934.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen.

Band. = Bandoneon. **gCh.** = gemischter Chor. **Ges.** = Gesang. **Mdlne.** = Mandoline. **Mdlnch.** = Mandolinenchor. **Mdlnqu.** = Mandolinenquartett. **Mch.** = Männerchor. **S.** = Sopran. **SO** = Salonorchester. **St.** = Stimme. **Z.** = Zither.

Astoria-Verlag (Emil Maass) in Wien I, Johannesgasse 14.

Bachhausen, P. M., Wer weiss wieso. Tangolied. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. L. Feigel. S 2.—.
Cesoli, K., op. 137. Rio. Tango argentino. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Marcher. S 2.—.
— op. 140. San José. Tango argentino. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Marcher. S 2.—.
Dworsky, A., Gute Farbe hat die Grete. Foxtr., bearb. v. J. Geiger, zus. m. B. Mergler u. A. Dworsky, Ich kenne dich aus tausend Träumen. Slowfox, bearb. v. L. Feigel. Für SO. m. Jazz-St. Kplt. S 3.—.
Harband, H., Hörst du das Lied. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. L. Feigel. S 2.—.
Mergler, Br., Nacht Express. Foxtr. Zus. m. E. Sennhofer, Niemand darf es wissen. Slow-Fox. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. L. Feigel. Kplt. S 3.—.
d'Orange u. Anatol: Du hast mir einmal »nein« gesagt. Slow-Fox. Zus. m. Anatol u. d'Orange, Täglich eine Viertelstunde Spanisch! Paso doble. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. L. Feigel. Kplt. S 3.—.
Winters, S., Jede Stunde denk ich an dich. Slow-Fox. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. L. Feigel. S 2.—.

Bärenreiter-Verlag (Karl Vötterle) in Kassel.

Das Jahr des Kirchenmusikers 1935. 7. Jg. Hrsg. v. K. Vötterle. [Taschenkalender.] 1934. 160 S. 8° Lw. ℳ 1.60, Ldr. ℳ 3.—.

A. Bennefeld in Berlin W 50, Nürnberger Str. 9/10.

Reisfeld, B. u. R. Marbot, Die kleine Zigarette. Vorbei. 2 Engl. waltz. Für SO. m. Jazz-St. Kplt. ℳ 1.80.
Rust, F. W., Ich bin ein armer kleiner Musikant. Tangolied. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. L. Kletsch. ℳ 1.50.

C. Bertelsmann in Gütersloh.

Kuhlo, J., Notenblatt 53. Saarlied. Zus. m. Pardun. Siehst du im Osten das Morgenrot. Für Pos.-Ch. bearb. 8° ℳ —.05.

Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Anerio, F., Missa octavi toni »Hor le tue forze adopra«. Krit.-korrekte, modernisierte Ausg. v. H. Bäuerle. Für gCh. 4 Ch.-St. je ℳ —.40.

Da capo Verlag in **Wien I,** Bösendorferstr. 12.

Warren, H., Gold diggers. Tonfilm. Daraus: Zaubernacht am Meer. Shadow-waltz. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. J. Mason. ℳ 1.50, für Ges. m. Pfte. ℳ 1.50.

Heinz Deneckler Verlag in **Berlin W 35,** Genthiner Str. 35.

Deutsch ist die Saar! Gesammelte Saarlieder. 8° (Texte z. T. m. Melodien.) ℳ —.10.

50 ausgewählte SA-Sturm- u. Marschlieder. 8° (Nur Text.) ℳ —.10.

Edition Accord in **Berlin SO 36,** Schlesische Str. 27.

Hauger, K., Karl Johann, stoss mal an! Stimmungswalzer. Für Ges. mit Pfte. ℳ 1.20.

Edition Otto Kuhl in **Köln.**

Lang, M. A. u. Edg. Gernet, Anita. Langs. Walzer. Für Jazz-Orch., bearb. v. E. Gernet. ℳ 1.—.

Maurer, W., Accordina. Walzer. Für Piano-Akkord., bearb. v. E. Gernet. ℳ 1.—.

— Piacorda. Foxtr. Für Piano-Akkord., bearb. v. E. Gernet. ℳ 1.—.

Edition Meisel & Co. in **Berlin.**

Raymond, F., Lauf ins Glück. Revue-Optte. Daraus: Schöne Lisa, süsse Lisa. Foxtr. Zus. m. Baden-Baden. Spanischer Marsch. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. F. Stolzenwald. Kplt. ℳ 1.80.

Schulenburg, H., Bei Pfeiffers ist Ball. Schunkelwalzer. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. F. Stolzenwald. ℳ 1.50, für Ges. m. Pfte. ℳ 1.50.

Edition Standard in **Berlin W 50.**

Rizza, P., Harlem. Instrumental-Foxtr. Für Jazz-Orch. ℳ 1.50.

Ernst Eulenburg in **Leipzig.**

Pehm, R., op. 36. Matrosenlied. (Klabund.) Für Mch. m. Pfte. u. Akkordeon-Bgl. (ad lib.) Part. ℳ —.80, St. je ℳ —.20.

Starck, A., Bei Langemarck. Eine neue deutsche Volksw. Für gCh. Part. ℳ —.60, St. je ℳ —.15.

Franz Feuchtinger in **Regensburg.**

Jobst, M., Ave Maria gratia plena. Für S., Viol. u. Org. Org.-St. ℳ 1.50, Singst. m. Viol. ℳ —.30.

— Singmesse f. das deutsche Volk. Für 1stgn. Ch. oder Volksges. m. dtsch. Text. Part. ℳ 2.60, Singst. 8° ℳ —.20.

Lasso, O. di, Tui sunt coeli. Motette. Für 8stgn. Doppelch., hrsg. v. Th. Schrems. Part. ℳ 1.50, 4 Singst. je ℳ —.25.

Francis, Day u. Hunter G. m. b. H. in **Berlin.**

Sigler, M., A. Goodhart, u. A. Hoffmann, Sternennacht (I saw stars). Slow-Fox. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. F. Skinner u. D. Pecorini. ℳ 2.—.

Tinturin, P., N. Kenny, u. A. Terker, Schliess deine Augen (I 'll close my eyes to everyone else). Foxtr. für SO. m. Jazz-St. bearb. v. P. Weirick. ℳ 2.—.

Tobias, C., J. Scholl, u. M. Mencher, Die uralte Mühle. (An old water mill). Für SO. m. Jazz-St. bearb. von F. Skinner. ℳ 2.—.

Turk, R., u. H. Akst, Himmel auf Erden (Heaven on earth). Slow Fox für SO. m. Jazz-St. bearb. v. E. H. Wood. ℳ 2.—.

Hanseatische Verlagsanstalt A.G. in **Hamburg.**

Rein, W., Es kommt ein Schiff geladen. Kleine Adventskantate f. gCh. u. Instr. Part. qu. 8° ℳ 2.—, Instr.-St. je ℳ —.20, Singst. je ℳ —.10, ab 25 St. je ℳ —.08, ab 50 St. je ℳ —.07, ab 200 St. je ℳ —.05.

Friedrich Hofmeister G. m. b. H., Kommissionsverlag in **Leipzig.**

Fiedler, M., op. 17b. Saar-Schwur. Für Mch. Part. ℳ —.30, St. je ℳ —.20.

Holle & Co. in **Berlin.**

Jöde, Fr., Deutsche Jugendmusik. Eine Frage nach dem Wesen im Wandel der Zeit 1934. 56 S. m. 16 Abb. ℳ 1.80.

Gebr. Hug & Co. in **Leipzig.**

Herrmann, K., Der gerade Weg. Etüden grosser Meister. Ein Lehrgang f. Pfte. bis zur Mittelstufe ausgew. u. bez. Bd. 1. Ziemlich leicht. Bd. II. Leicht bis mittel. Bd. III. Mittelschwer. Je ℳ 2.—.

Hans Janssen, Selbstverlag in **Berlin-Hermsdorf,**
Neue Bismarckstr. 34.

Janssen, H., Fahnen heraus. Marsch f. Blasmus. ℳ 3.—.

Georg Kallmeyer in **Wolfenbüttel.**

Hofmann, G., Leonhart Schröter. Ein lutherischer Kantor zu Magdeburg (1532—1601). 1934. 78 S. m. eingedr. Notenbeisp. 8° ℳ 2.—. (Freiburger i. Br. Dissertation.)

Georg Kallmeyer in **Wolfenbüttel** ferner:

Praetorius, M., Es ist ein Ros entsprungen. Ein altes Weihnachtslied, in Mehrfarbendruck. Gedruckt im Haus Fürsteneck zu Frankfurt a. M. qu. 8° ℳ —.60.

— In natali Domini. Für gCh. bearb. v. F. Reusch. Bl.-Part. qu. 8° ℳ —.10.

— Nun freut euch liebe Christen gmein. Motette f. 8stgn. gCh. hrsg. v. F. Blume. Bl.-Part. qu. 8° ℳ —.40.

— Vom Himmel hoch. — Wie schön leuchtet der Morgenstern. Für gCh. bearb. v. F. Reusch. qu. 8° Bl.-Part. ℳ —.10.

J. G. Krüger A.G. in **Dorpat.**

Oettingen, E. v., op. 22. Sanssouci. Suite f. Pfte. ℳ 1.50.

— op. 28, 1. Die Sage von Dödmans Oeren. (G. v. d. Brincken.) Für Ges. m. Pfte. ℳ —.50.

— Auf nach Amerika. Daraus: Walzer-Potp. Für Pfte. m. Text. ℳ —.75.

Monopol Lieder-Verlag in **Berlin.**

Meisel, W., La paloma. Tonfilm. (G. Schwenn u. P. Schaeffers). Daraus: Schlagerheft für SO. m. Jazz-St. bearb. v. F. Stolzenwald. Kplt. ℳ 3.—.

— do. Schlagerheft für Ges. m. Pfte. ℳ 2.50.

Siegel, R. M., Tausendmal grüss ich dich Heimat. Tango für SO. m. Jazz-St. bearb. v. H. M. Kirchstein. ℳ 1.50, f. Ges. m. Pfte. ℳ 1.50.

Adolph Nagel in **Hannover.**

Heyden, R., Flöten-Spielbuch. Vornehmlich f. Schulflöten in C. Ein Weg ins lebendige Zusammenspiel, auch f. Block- oder Czakanflöten und andere Melodieinstrumente. Hrsg. H. I/III. 8° Kplt. Lw. ℳ 2.60.

— Singt und springt. Tanzlieder und Singtänze gesetzt f. kl. Flöten und andere Instr. ℳ —.50.

Heyer-Boetticher, E., Tanzweisen aus Leopold Mozarts Notenbuch f. Wolfgang, f. c-Flöte od. andere Melodieinstrumente (solistisch oder chorisch) bearb. 8° ℳ —.50, dazu Pfte.-Begl. ℳ 1.50.

Louis Oertel in **Hannover.**

Weber, K. M. v., Preziosa. Schauspielmusik. Daraus: Ouvertüre. Für Blasmus. bearb. v. Schmidt-Köthen. Für Blechmus. ℳ 4.—, f. Mil.-Mus. ℳ 4.50, Schweiz. St. ℳ 1.50.

Rühle & Wendling in **Leipzig.**

Kiessig, G., op. 43. Drei Lieder aus »Des Knaben Wunderhorn«. Für 4stgn. Mch. a capp. 1. Der verschwundene Stern. Part. ℳ —.80, St. je ℳ —.20. 2. Ach was hilft ein Blümelein. Part. ℳ 1.—, St. je ℳ —.25. 3. Mailied. Part. ℳ 1.—, St. je ℳ —.25.

Nagler, Fr., op. 124. Symphonisches Vorspiel über den Advents- und Weihnachtschoral »Macht hoch die Tür«. Für Org. u. kl. Orch. Org.-St. ℳ 2.—, Orch.-St. Kplt. ℳ 5.—.

Nitzsche, B., Wir Werkleute all! (H. Lersch). Für Mch. Part. ℳ 1.—, St. je ℳ —.25.

Wickenhauser, R., op. 101. Drei deutsche Volkslieder für 4stgn. Mch. a capp. 1. Rheinisches Schifferlied. 2. Liebeswinter. 3. Das blaue Blümlein. Part. je ℳ —.80, St. je ℳ —.20.

Albert Stahl in **Berlin.**

Donisch, M., Aus der Kinderzeit. Suite für Streichorch. Auff.-Mat. leihw. nach Vereinbar.

— Fastnacht-Ouv. für Orch. Auff.-Mat. leihw. nach Vereinbar.

— Fünf Lieder für S. u. Orch. nach Ged. v. Minna Bachem-Siegen. Auff.-Mat. leihw. nach Vereinbar.

— Drei schlichte Weihnachtslieder für Ges. m. Pfte. Ged. v. Ad. Holst. ℳ 1.80.

Krause, Frz., op. 4. Kinder-Lieder und Stücke. H. 1. Lieder für Ges. m. Pfte. ℳ 1.50.

— do. H. II. Stücke für Pfte. zu 4 Hdn. ℳ 1.50.

— do. H. III. Stücke für Pfte. zu 2 Hdn. ℳ 1.50.

Ritter-Grabow, G., Deutsche Weihnacht. Für gCh. bearb. v. A. Preuss. Bl.-Part. ℳ —.15, für Ges. m. Pfte. od. m. Org. bearb. v. A. Preuss. ℳ 1.—.

To-Ma Verlag u. Maximilian Müller in **Berlin.**

Wismar, R., Perle di pianto (Geweinte Perlen). Serenade für SO. m. Jazz-St. ℳ 1.50, für Orch. ℳ 2.50.

Verlag Kösel & Pustet in **München.**

Heuler, R., Deutscher Sang. Beiheft zum Schulsingbuch »Der Maibaum«. 8° ℳ —.30.

Verlag für musikalische Kultur und Wissenschaft in **Wolfenbüttel.**

Telemann, G. Ph., Die Tageszeiten. Kantate für S., A. (MS.), T., B. (Bar.), gCh. u. kl. Orch. (2 Fl., 2 Ob., Fag., Streich., Cemb.). Dichtung von F. W. Zachariae, hrsg. v. A. Heilmann. Klav.ausz. ℳ 6.—, 5 Str. je ℳ 1.50, Gambe- oder Vcellosolo ℳ —.50, 5 Bläser je ℳ —.50, Cemb. ℳ 3.—.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 8144/XI. Davon 6644 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig!

SLUB
Wir führen Wissen.